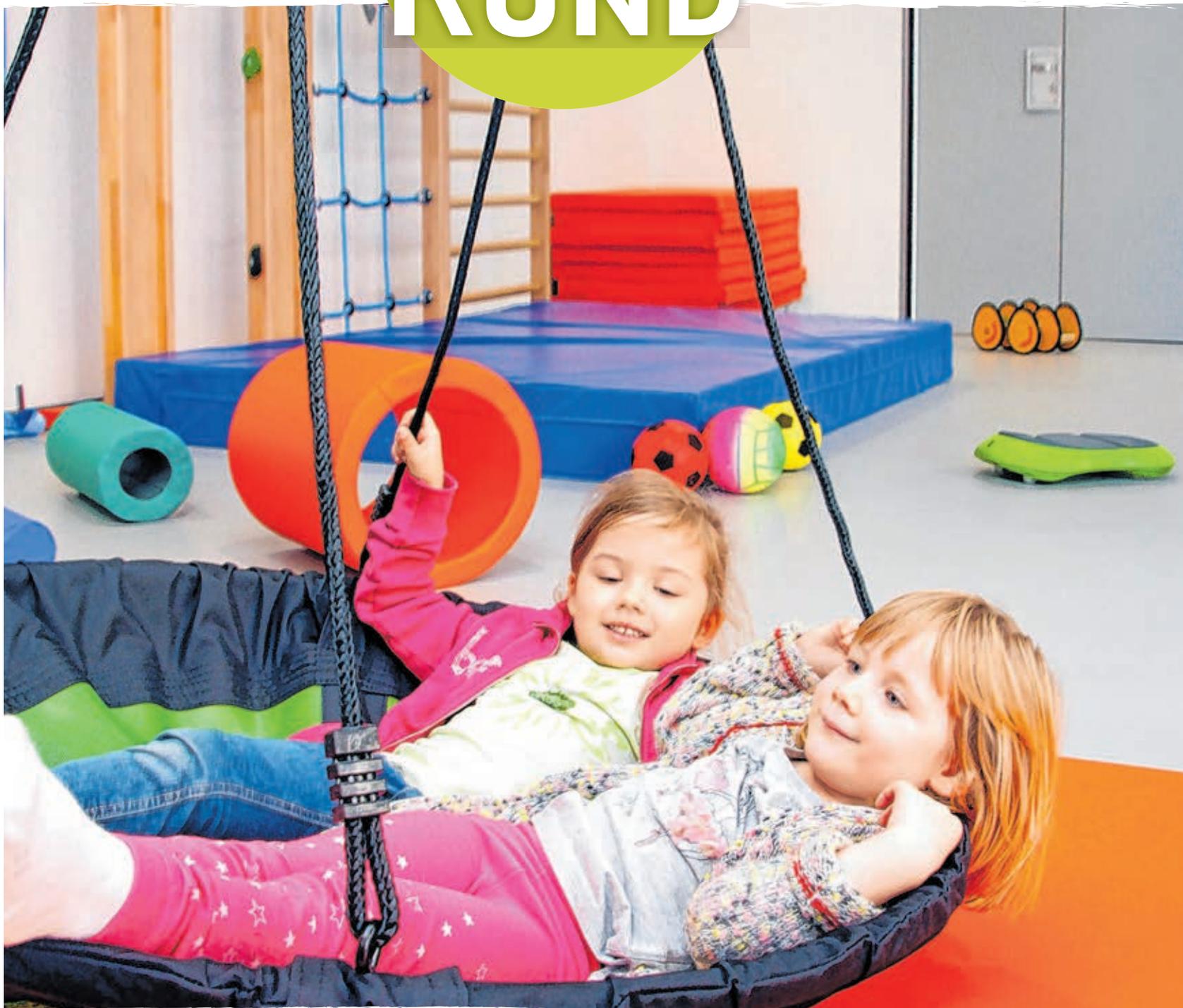


Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



Kinder, Kinder:

Warum der Kreis Düren die Kita-Gebühren weitgehend abgeschafft hat

Völkerverständigung:

Im nächsten Sommer richtet der Kreis Düren das Deutsch-Russische Forum aus

25 Jahre Rurtalbahn:

Warum die Schienenstrecke für den Kreis eine Erfolgsgeschichte ist

Blick in die Kommunen

Wie sich die Städte Linnich und Heimbach stetig weiterentwickeln wollen

In der Gegenwart Zukunft gestalten

Der Kreis Düren schaut nach vorne, um weiter wettbewerbsfähig zu sein



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Zukunft kann man am besten vorhersagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

Dieses Zitat wird dem amerikanischen Informatiker Alan Kay zugeschrieben. Wenngleich Kay sicher nicht an den Kreis Düren gedacht hat, passt es gut. Der Kreis war immer schon der Zukunft zugewandt und wird es auch bleiben. Das wird auch in der neuesten Kreis Rund-Ausgabe deutlich, die Sie gerade in den Händen halten. Der Kreis Düren investiert in die Zukunft, indem er weitere Kita-Plätze schafft, für schnellere Internet-Leitungen sorgt, für den Ausbau der Solarenergie oder die Forschung für autonomes Fahren unterstützt. Seit August brauchen Eltern im Kreis Düren weitgehend keine Kita-Gebühren mehr zu bezahlen. Das hat der Kreistag einstimmig beschlossen. Damit werden junge Familien enorm entlastet. Außerdem erreichen wir gewissermaßen eine Gleichbehandlung, weil nicht nur die Schulzeit, sondern endlich auch die Kita-Zeit gebührenfrei ist. Der Kreis Düren sorgt mit diesem Schritt dafür, weiter wettbewerbsfähig zu bleiben. Das gilt auch für unsere Investitionen in schnelles Internet, das nicht nur allen Privathaushalten, sondern vor allem auch Wirtschaftsunter-

nehmen, die heutzutage oft große Datenmengen verarbeiten müssen, zugute kommt. In den nächsten beiden Jahren werden überall im Kreisgebiet, auch in den ländlichen Bereichen, schnelle 50 MBit/s-Leitungen (Megabit) zur Verfügung stehen. Für eine Investition in die Zukunft steht auch die größte Solaranlage auf einem Dach im Kreis Düren. Sie entsteht derzeit auf einer alten Sargfabrik in Inden und bietet nach Fertigstellung 10 000 Quadratmeter Photovoltaikflächen. Und ebenso zukunftsgerichtet ist die Forschung in selbstständiges und vernetztes Autofahren, die im Aldenhoven Testing Center (ATC) betrieben wird. Der Kreis Düren arbeitet mit der RWTH Aachen zusammen und hat vor kurzem einen neuen Testbereich in Aldenhoven eröffnet.

Der französische Philosoph Albert Camus hat gesagt: „Die wahre Großzügigkeit der Zukunft gegenüber besteht darin, in der Gegenwart alles zu geben.“ Auch dieses Zitat passt. Denn genau das möchte der Kreis Düren machen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Landrat
Wolfgang Spelthahn

Inhalt

- 3-4 Gebührenfreie Kitas: Investition in Bildung soll sich auszahlen
- 5-6 Landrat im Interview: Heute die Weichen für zukünftigen Erfolg stellen
- 7 Polizei rät: Taschendieben keine Chance geben
- 8-10 25 Jahre Rurtalbahn: Beeindruckende Erfolgsgeschichte
- 10-11 Anja Weinhold und Gerd Bergemann: Auf Gold abonniert
- 12-13 Firmenporträt Rompe Design: Vettweißer Chic kommt bestens an
- 14 André Jumpertz: Findiger SWD-Mitarbeiter gründet Tochterfirma
- 15 Lecker und gesund essen im monte mare Kreuzau
- 16-17 Terminkalender
- 18-19 Völkerverständigung: Deutsch-russische Städtepartnerkonferenz in Düren
- 20-21 Kurz und knapp: Blick in den Rückspiegel
- 22-30 Quer durch den Kreis – Rund um unsere Kommunen
- 22 Linnich – Andreasmarkt im neuen Gewand
– Gesamtschule Aldenhoven-Linnich gut gestartet
– Linnichs Innenstadt wird fit für die Zukunft
- 26 Heimbach – „Die jungen Alten“ sprühen vor Ideen und Engagement
– Silberdorf Vlatten will Golddorf werden
– Abtei Mariawald: Zukunft auch ohne Ordensbrüder
- 31 Weihnachtsmärkte im Kreis Düren

Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Ingo Latotzki, Josef Kreutzer,
Achim Schiffer

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Patricia Gryzik

Gestaltung:

Daniel Pestel

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

118.700 Stück





Die „Kreismäuse“ haben ihr neues Domizil in der Dürener Marienstraße im August bezogen.

Fotos: Ingo Latotzki/Kreis Düren

Fast allein auf weiter Flur

Der Kreis Düren erlässt den meisten Eltern die Kita-Gebühren und sieht die Entscheidung als eine „Investition in die Zukunft“

Es ist eine leicht nachvollziehbare Rechnung: Eine Familie, sagen wir: aus Köln, hat zwei Kinder, beide gehen in die Kita.

Das kostet schon bei einem durchschnittlichen Einkommen der Eltern um die 600 Euro monatlich. Geld, das anderswo schnell fehlt, zum Beispiel, wenn es den Wunsch gibt, vielleicht ein Haus oder eine Eigentumswohnung zu kaufen. Eine solche Rechnung hat dieser Tage Wolfgang Spelthahn wieder einmal aufgemacht und angefügt: „Die gleiche Familie könnte im Kreis Düren genau diese 600 Euro für eine Immobilie nutzen, weil sie keine Kita-Gebühren zu zahlen braucht.“

Im Sommer hat der Kreistag einstimmig beschlossen, allen Eltern, deren Jahresbruttoeinkommen unterhalb von 120 000 Euro liegt, die Beiträge zu erlassen. Damit sind die Gebühren im gesamten Kreis Düren weitgehend Geschichte, weil auch die Stadt Düren beschlossen hat, auf Beiträge zu verzichten. Die Stadt unterhält

ein eigenes Jugendamt und ist deshalb autark, der Kreis stellt für die restlichen 14 Kommunen gewissermaßen das Jugendamt und übernimmt damit zahlreiche Aufgaben für die Städte und Gemeinden. Mit der Entscheidung, auf Kita-Gebühren

zu verzichten, verschaffte sich der Kreis Düren ein weitgehendes Alleinstellungsmerkmal. Fast überall sonst im Land müssen Eltern noch zahlen. „Es ist für mich nicht einsehbar, warum die Kita kostenpflichtig ist, die anschließende Schulzeit aber nicht“,

sagt Landrat Wolfgang Spelthahn (siehe auch Interview S. 5). Bildung sei eines der höchsten Güter „und der wertvollsten Rohstoffe, die wir in Deutschland haben“. Das wird auch in der neuen kreiseigenen Kindertagesstätte an der Marienstraße in Düren so gesehen. Die Kita, die gemessen an ihren 131 kleinen Besuchern zur größten im Kreisgebiet zählt, ist ganz neu. Ein privates Unternehmen (F&S Concept) hat 14 Millionen Euro in den vierstöckigen Bau investiert, der Kreis Düren fungiert als Mieter und über seinen Verein „Kinderbetreuung Kreismäuse e.V.“ auch als Träger für die innerstädtische Kita. Heike Holz ist die Leiterin. Sie war schon an Bord, als der Kreis 2006 in einem Modellprojekt erstmals eine Betreuung für Kinder von Beschäftigten der Kreisverwaltung anbot. „Damals wie heute geht es darum, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Eröffnung vor wenigen Wochen. Was damals mit fünf Kindern begann, ist heute auf knapp 40 Jungen und Mädchen gewachsen.



In die neue Kita gehen derzeit 131 Jungen und Mädchen – in insgesamt sieben Gruppen.

Die Zahl der Eltern, die beim Kreis beschäftigt sind und ihren Nachwuchs in der eigenen Kita betreuen lassen möchten, wächst von Jahr zu Jahr. „Wir wollen nicht nur zählen, dass wir ein familienfreundlicher Kreis sind, wir leben es auch“, sagt Elke Ricken-Melchert, die Geschäftsführerin des Trägervereins. Das Kreishaus bietet überdies ein Eltern-Kind-Zimmer, in dem die Mitarbeiter arbeiten können, wenn ihr Kind krank ist. Der Raum ist als vollwertiges Büro ausgestattet, verfügt aber gleichzeitig über ein Bett für das angeschlagene Kind.

Nachfrage nach Plätzen ist groß

Für die Kita an der Marienstraße muss bereits eine Warteliste geführt werden. Das modern ausgestattete Haus, das in den oberen beiden Etagen Platz für Beschäftigte der kreiseigenen Jobcom zur Vermittlung von Langzeitarbeitslosen bietet, ist voll. Neben den Kindern der Kreismitarbeiter besuchen Jungen und Mädchen aus der Dürener Innenstadt die Kita. Die Nachfrage nach Plätzen ist groß. „Uns ist wichtig, dass die Kinder ein positives und ausgewogenes Selbstgefühl entwickeln“, sagt Leiterin Heike Holz. Sie sollten lernen, Fähigkeiten zu Akzeptanz und Toleranz auszubilden.

Auch das war immer schon so. Geblieben ist auch das Motto: „Das Kind im Mittelpunkt.“ Die siebengruppige Kita bietet ein modernes Konzept, am Bedarf der Eltern orientierte Öffnungszeiten und modern eingerichtete Räume. Insgesamt stehen mehr als 1800 Quadratmeter zur Verfügung. Integriert sei als Besonderheit der sogenannte Snoezelraum, sagt



Mit Schwung die neue Rutsche hinunter: Bewegung wird in der Kreis-Kita groß geschrieben.

Heike Holz. Die Bezeichnung stammt aus dem Niederländischen und setzt sich aus snuffelen (schnüffeln) und doezelen (dösen) zusammen. In dem geschmackvoll beleuchteten Zimmer können Kinder ihre Wahrnehmung verbessern und sich entspannen. Überdies gibt es Therapieräume und mit Blick auf den gelebten Inklusionsgedanken einen Aufzug innerhalb der Kita. Außerhalb führt eine Rutsche vom ersten Stock auf das Spielgelände, sicher eine Attraktion für die kleinen Gäste.



Zeit für Entspannung: Im Snoezelraum können Kinder ihre Wahrnehmung verbessern.

Dass für den Kreis Düren sein Motto: „Das Kind im Mittelpunkt“ nicht bloß eine leere Worthülse ist, zeigen die Investitionen in den Ausbau weiterer Kita-Plätze in den nächsten beiden Jahren. Im gerade eingebrachten Doppelhaushalt sind für 2019 5,6 Millionen Euro vorgesehen, für 2020 vier Millionen Euro.

Der Bedarf an Plätzen steigt jedes Jahr. Während es im Kindergartenjahr 2015/2016 noch 5600 gemeldete Kita-Plätze kreisweit waren, sind es im laufenden Jahr schon fast 6300. „Es ist absolut richtig, auf diesem Feld Geld einzusetzen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

„Schließlich investieren wir damit in die Zukunft.“ Allein in diesem Jahr entstanden 446 neue Kita-Plätze und fünf neue Kindertageseinrichtungen mit 27 Gruppen.

Das kostet Geld. Auch aus diesem Grund muss die sogenannte Jugendamtsumlage, die die Städte und Gemeinden bis auf Düren (wegen des eigenen Jugendamtes) an den Kreis zahlen, erhöht werden. Die Zahl derer, die auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind, klettert. Allein für die sogenannte Heimerziehung zahlt der Kreis in diesem Jahr 14,7 Millionen Euro.

Bis 2020 sollen es 16,3 Millionen sein. Diese Ausgaben sind von Gesetzes wegen zu tragen. Die nun weitgehende Beitragsfreiheit fällt gemessen an den gesamten Aufwendungen dabei weniger ins Gewicht und macht unter dem Strich etwa 1,5 Millionen Euro aus. „Ich bin überzeugt, dass aufgrund dieser familienpolitischen Maßnahme deutlich mehr junge Familien in den Kreis ziehen, die Steuern zahlen und konsumieren, wovon unsere Städte und Gemeinden direkt profitieren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. (inla)

„Bildung ist der wichtigste Rohstoff“

Landrat Wolfgang Spelthahn über Zukunftspläne des Kreises Düren

Investitionen in Bildung, Digitalisierung und erneuerbare Energien: Der Kreis Düren macht sich weiter fit für die Zukunft. „KreisRund“ sprach mit Landrat Wolfgang Spelthahn über Pläne und Strategien, die dazu dienen sollen, „den Kreis weiterhin wettbewerbsfähig zu halten“.

? Im Kreis Düren sind Eltern seit August weitgehend von den Kita-Gebühren befreit. Damit gehört der Kreis zu den wenigen Kommunen im Land, die ein solches Angebot unterbreiten. Warum erlassen Sie allen Eltern, die weniger als 120 000 Euro brutto im Jahr verdienen, die Gebühren?

Wolfgang Spelthahn: Aus der vollen Überzeugung heraus, dass Bildung in Deutschland der wichtigste Rohstoff überhaupt ist und deshalb sollte Bildung auch kostenfrei sein. Ich kann nicht verstehen, warum ich den Eltern in der Kita eine Gebühr abverlangen soll, während dann die schulische



Ausbildung kostenfrei ist. Ich bin für einen generell freien Zugang aller zur Bildung. Es ist immens wichtig, schon sehr früh Angebote zu machen. Deshalb ist das eine wichtige pädagogische Begleitung für die Kinder.

? Kritiker sagen, dies sei Landes- oder Bundessache...

Spelthahn: Wenn man der festen Überzeugung ist, dass etwas richtig

ist, ist es aus meiner Sicht ein Fehler, immer auf den anderen zu warten. Dann sollte man den Mut haben zu handeln, in der Hoffnung, dass dieses positive Beispiel ansteckt und dass es dann weiter umgesetzt und ausgebaut wird. Wenn nie jemand anfängt, dann kann selbst der beste Weg nicht beschrritten werden.

? Wie waren die Reaktionen?

Spelthahn: Sehr positiv. Natürlich ist es oft so, dass Menschen, die von positiven Maßnahmen profitieren, dies in sich gekehrt mit Freude zur Kenntnis nehmen. Interessant waren Reaktionen aus Nachbarkreisen mit der Frage: Wie ist das im Kreis Düren möglich? Man hat schon feststellen können, dass es eine positive Resonanz findet. Ich habe bei diversen Bürgergesprächen gehört, dass es mit Blick auf den Wohnsitz der Familien eine große Rolle spielt, wenn keine Kita-Gebühren zu entrichten sind. Das gibt dem Kreis Düren einen

Wettbewerbsvorteil. Ein Beispiel: Wer in Köln zwei Kinder in der Kita hat, muss durchschnittlich 600 Euro im Monat bezahlen. Bei uns spart er das Geld und hat eine gute Grundlage, ein Nest für die Familie zu bauen.

? Was entgegnet Sie denjenigen, die nun behaupten, die Jugendamtsumlage würde außerordentlich steigen, weil die Kita-Gebühren wegfallen. Diese Umlage zahlen die Kommunen an den Kreis, im Gegenzug übernimmt der Kreis wichtige Aufgaben für die Städte und Gemeinden.

Spelthahn: Zum einen konnten wir durch den Wegfall auch Geld sparen, da bei uns im Haus beispielsweise kaum noch Gebührenbescheide erstellt werden müssen. Zudem werde ich immer dafür, eine Gesamtrechnung aufzumachen. Wenn Familien nun zu uns in den Kreis Düren ziehen, bedeutet das eine langfristige Einnahmensteigerung, zum Beispiel



DKB
Nachtbus

Auch außerhalb der herkömmlichen Fahrtzeiten flexibel unterwegs in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag jeweils um 23.50 Uhr, 0.50 Uhr und 2.00 Uhr* ab Bahnhof Düren (3 Min. später Abfahrt ab Kaiserplatz).

* Abgestimmt auf die fahrplanmäßigen Ankunftszeiten der Züge aus Köln

* Erweitert den Linienweg auf weitere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet Düren



Nachtbus
zum normalen
AN-Tarif zzgl.

1,50 € Nachtzuschlag!

Informationen unter
www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...



Dürener Kreisbahn

durch Steuern. Außerdem tragen diese Menschen dazu bei, dass unser Gemeinwesen weiter auf hohem Niveau funktioniert. Wir sprechen also von einer Investition in die Zukunft.

? Profitieren die Kommunen von der Kita-Befreiung, die der Kreis nun eingeleitet hat, direkt?

Spelthahn: Ja, die Städte und Kommunen sind die unmittelbaren Profiteure, wenn sie jungen Familien, die nicht nur Steuern zahlen, sondern vor Ort auch konsumieren oder sich ehrenamtlich engagieren, eine neue Heimat bieten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang aber, dass die Steigerung der Jugendamtsumlage nur zu 10 bis 15 Prozent mit der Kita-Gebührenfreiheit überhaupt zu tun hat. Ein wesentlicher Teil sind fast 700 neue Plätze, die wir seit 2015 in den Kommunen des Kreises geschaffen haben, weil eine dringende Nachfrage bestand und besteht. Und weiter kommt dazu, dass die Kosten für Hilfen, die Kinder und Jugendliche mit deren Familien in Anspruch nehmen müssen, ständig steigen. Der Kreis Düren hält für seine Kommunen ja das Jugendamt vor. Nur die Stadt Düren hat ein eigenes Jugendamt und arbeitet autark.

? Der Kreis Düren hat zuletzt für einige Kitas in den Gemeinden, etwa in Kreuzau, Nörvenich, Langerwehe und Inden die Trägerschaft übernommen. Warum geht der Kreis diesen Weg?

Spelthahn: Wir sehen uns als Partner der Kommunen. Der Kreis Düren muss für seine Städte und Gemeinden genügend Kita-Plätze bereitstellen.

Nörvenich zum Beispiel hat uns die Trägerschaft für drei Kitas angetragen. Auch andere Kommunen haben den Kreis gefragt. Wir drängen uns da nicht auf, wollen aber auch diese Zukunftsaufgabe gemeinsam mit unseren Kommunen bewältigen.

? Aber auch das kostet Geld.

Spelthahn: Ja, bei einem Neubau muss investiert werden. Aber auch der Unterhalt später kostet langfristig Geld. Ich bleibe dabei, nicht nur, weil wir uns gerade in einer Niedrigzinsphase befinden. Die beste Rendite, die man erreichen kann, ist die Bildungsrendite.

? Ein Zukunftsthema ist auch die Digitalisierung des ländlichen Raums. Wie schreitet der Ausbau mit schnellen Leitungen im Kreis Düren voran?

Spelthahn: Ähnlich wie auf der gesamten Bundesebene ist das Projekt mit vielen Stolpersteinen beschwerlich gestartet. Jetzt nimmt es Gottseidank Fahrt auf. Wir haben im neuen Doppelhaushalt den jeweils größten Einzelinvestitionsblock in den Breitband-Ausbau gesteckt. Am Ende steht die komplette Breitbanderschließung aller 164 Schulen und Gewerbegebiete im Kreis Düren. Alle Haushalte sollen in den nächsten zwei Jahren schnelle Leitungen mit 50 M/Bit zur Verfügung haben. Wir stehen Ende 2020 also als ein Kreis da, der voll erschlossen ein stückweit fitter für die digitale Zukunft ist.

? Warum ist eigentlich der Kreis zu ständig und nicht die Kommunen?

Spelthahn: Der Kreis nimmt wie so

oft für seine 15 Städte und Gemeinden eine Bündelungsaufgabe wahr. Insofern ist es klug, eine zentrale Verantwortung zu positionieren, natürlich im engen Benehmen mit den Verantwortlichen in den Kommunen.

? Im Juli hat der Kreis Düren über die Rurenergie GmbH, an der er beteiligt ist, in Inden die größte Solaranlage auf einem Dach im Kreisgebiet in Betrieb genommen. Wie wichtig sind regenerative Energien für den Kreis?

Spelthahn: Der Kreis hat sich frühzeitig aufgemacht, indem er mit der Rurenergie GmbH eine eigene Gesellschaft gegründet hat. Diese Gesellschaft hat mittlerweile viele Freiflächenanlagen eingerichtet, aber auch zahlreiche Dächer im Kreis ausgestattet. Zudem betreibt die Rurenergie erste Windräder. Das wollen wir in zwei Strängen weiter ausbauen. Zum einen soll es einen weiteren Ausbau unter dem Dach der Rurenergie geben. Zum anderen sollen viele Bürger animiert werden, privat auf regenerative Energien umzusteigen. Ich begrüße sehr, dass die Bundesregierung das Ziel, zu 65 Prozent Strom aus erneuerbarer Energie zu beziehen, bekräftigt hat. Das muss auch unser Ziel im Kreis Düren sein.

? Die Rurenergie betreibt auch den Solarpark bei Inden, der nach wie vor zu den größten in NRW zählt. Diesen Park auf einer ehemaligen Mülldeponie hat sich 2014 eine Delegation aus der Dominikanischen Republik angeschaut. Nun wird auf der karibischen Insel eine ähnliche Anlage nach dem Vorbild im Kreis Düren gebaut.

Spelthahn: Dass die regenerativen Energien weltweit auf einem Siegeszug sind, wird an diesem Beispiel deutlich. Die Delegation, die bei uns war, ist so begeistert gewesen, dass sie mit ihren Berichten dazu beitrug, dass dieses Jahr in der Dominikanischen Republik auf 200 Hektar ein gewaltiger Park errichtet wurde. Der ist aber nur die Vorstufe zu weiteren Investitionen. Das Ziel dort ist, zu 100 Prozent auf regenerative Energien umzusteigen. Damit werden auch Chancen für Deutschland deutlich, denn die Firma, die den Solarpark in Inden gebaut hat, baut auch den in der Karibik.

? Im Kreis Düren wird gewissermaßen auch an der Zukunft geforscht. Im Aldenhoven Testing Center, das der Kreis mit der RWTH trägt, wird das autonome Fahren entwickelt. Das kann einmal weltweite Bedeutung haben. Wie schätzen Sie die Entwicklung ein?

Spelthahn: Ich bin ja automobilbegeistert. Ich fahre nach wie vor sehr gerne Auto. Deshalb ist es für mich zunächst noch ungewohnt, wenn ich mir vorstelle, dass man künftig gefahren wird. Auf der anderen Seite ist dieser weltweite Trend nicht mehr zu stoppen. Alle Automobilhersteller und auch neue Unternehmen erproben derzeit Konzepte. Das ist die Zukunft. Sie bietet Chancen, aber auch Risiken. Das darf man nicht ausblenden. Der Kreis Düren hat 2009 begonnen, in dieses weltweite Zukunftsprojekt zu investieren, indem er mit der RWTH Aachen das Aldenhoven Testing Center auf den Weg gebracht hat.

Kompetenz und Verantwortung

Mit höchstem Qualitätsanspruch an Medizin und Pflege trägt das Krankenhaus Düren eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region.

Rund 20.000 stationäre und 50.000 ambulante Patienten vertrauen in jedem Jahr auf uns als führenden Schwerpunktversorger zwischen Köln und Aachen, zwischen der Eifel und dem Niederrhein.

Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen, in denen wir rund um die Uhr umfassende Versorgung auf höchstem Niveau bieten. Die kommunale Trägerschaft mit den Gesellschaftern Stadt und Kreis Düren bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Die Schwerpunkte unserer Spezialisten sind die Behandlung von Tumoren, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Verdauungs- und Stoffwechselorgane und des Bewegungsapparates.

Krankenhaus Düren – wir helfen Ihnen gerne!

KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

So erreichen Sie uns:

Adresse

Krankenhaus Düren gem. GmbH
Roonstraße 30
52351 Düren

Telefon

02421/30-0

Fax

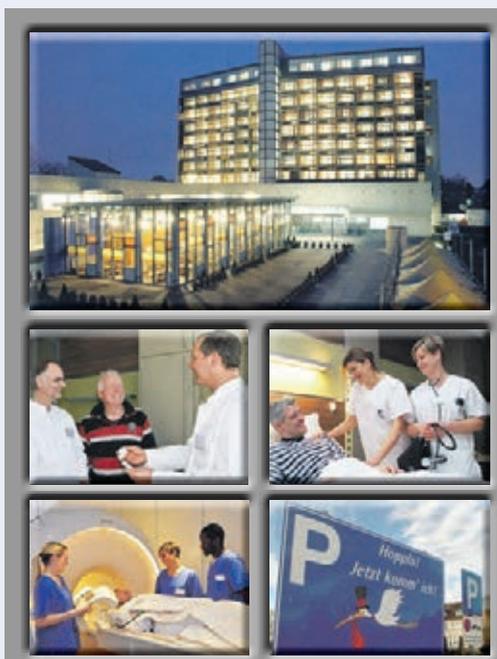
02421/30-1387

E-Mail

info@krankenhaus-dueren.de

Internet

www.krankenhaus-dueren.de



Augen auf und Tasche zu!

Langfinger nutzen Menschenansammlungen gerne, um Beute zu machen



Was haben Sie eigentlich so alles in Ihrer Tasche oder Ihrem Rucksack? Handy, Schlüssel, Portemonnaie? Letzteres enthält in der Regel neben Bargeld vorrangig persönliche Dokumente wie Bundespersonalausweis, Führerschein, Fahrzeugschein, Krankenkassenkarte, Bankkarten, Kundenkarten und so weiter...

Bei einem Verlust, beispielsweise durch Diebstahl, kommen nicht nur Kosten für den Neuerwerb dieser Ausweispapiere auf Sie zu. Auch der Aufwand, der dahinter steckt, ist zeitintensiv und nervenaufreibend. Auch der Missbrauch von durch Diebstahl erlangten Daten kann längerfristige Folgen haben. Die landesweite Kampagne der Polizei NRW „Augen auf und

Tasche zu!“ befasst sich mit der Aufklärung rund um das Thema Taschendiebstahl. Gerade zur anstehenden Winterzeit werden vermehrt Taschendiebstähle begangen, da die Gelegenheiten für Täter günstig sind wie selten: Gedränge und viele Menschen auf Weihnachtsmärkten oder bei Weihnachtseinkäufen in der Innenstadt bieten Langfingern tatsächlich zahlreiche Chancen, sich unbemerkt am fremden Eigentum zu bereichern. In der Zeit vom 7. bis 13. November 2018 findet landesweit eine Aktionswoche statt, bei der vielfältige Angebote die Präventionsarbeit unterstützen werden. Auch die Kreispolizeibehörde Düren wird daran teilnehmen. Bitte entnehmen Sie Termine der lokalen Presse oder schauen Sie auf die Online-Ankündigungen unter:

dueren.polizei.nrw/termine-und-veranstaltungen
oder facebook.com/polizei.nrw/dn/

Hier die wichtigsten Tipps zum Schutz vor Taschendieben:

- Tragen Sie Wertsachen und Dokumente nah am Körper in verschließbaren Taschen (Reißverschluss).
- Tragen Sie Taschen stets geschlossen unter den Arm geklemmt. Auf dem Rücken getragene Rucksäcke sind vor allem im Gedränge eine Einladung für Taschendiebe.
- Legen Sie Ihr Portemonnaie beim Einkaufen nicht unbeobachtet ab.
- Lassen Sie Portemonnaie, Handy und Schlüssel nicht in Jackentaschen zurück, wenn Sie diese Jacke über einen Stuhl oder an eine Garderobe hängen.
- Lassen Sie Gepäck, Taschen und Wertsachen nie aus den Augen. Seien Sie misstrauisch, wenn Sie im Gedränge angesprochen und/oder angerempelt werden - es könnte sich hierbei um die Vorbereitung zu einem Taschendiebstahl handeln.

Firma DWT GmbH aus Nörvenich gewährt eine Prämie zur Luftreinhaltung

- Anzeige -

Bestpreisgarantie für Kamine und Kaminöfen bis zum 31. Dezember 2018

Kamine, Kachel- und Kaminöfen mit einem Baujahr vor 1985 müssen still gelegt oder nachgerüstet werden. Nur mit einem Partikelfilter dürfen die alten Kamine und Kaminöfen weiterbetrieben werden.

Die Nachrüstung mit einem neuen Filter lohnt sich meistens nicht. Unsere neuen Geräte mit integrierten

Feinstaubfiltern sind umweltfreundlich und reduzieren den Brennstoffverbrauch um bis zu 40 Prozent. Mit einer Umweltschutz-Prämie bis zu 1000 Euro fördert die Firma DWT GmbH aus Nörvenich den Kauf eines neuen HARK-Kamins mit Filter. Der HARK-Kaminofen mit der patentierten Verfahrenstechnik zur Abgasreinigung wurde ausgezeichnet von der

Stiftung Warentest (Test 11/2011): „Eine durchweg gute, umweltschonende Verbrennung schaffte von den zwölf Kaminöfen im Test nur ein einziger: der HARK 44 GT mit Staubfilter“.

Sollte Ihnen ein bei uns gekauftes Kamin- oder Kaminofen-Modell innerhalb von 14 Tagen in identischer

Ausführung von einem anderen Geschäft günstiger angeboten werden, erhalten Sie gegen Vorlage eines schriftlichen Angebotes, dieses zum gleichen Preis und zusätzlich einen Warengutschein im Wert von 100 Euro. Die Bestpreisgarantie ist befristet bis zum 31. Dezember 2018. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.



Marmorkamin 11/232

Mit integriertem Keramik-Feinstaubfilter
Bis zu **40%** weniger Holzverbrauch
(im Vergleich zu herkömmlichen HARK-Feuerstätten)

Sichern Sie sich bis zu **1.000 €** Stilllegungsprämie* ...

DWT-UMWELT-SCHUTZAKTION

für Ihren alten Kamin/Kaminofen beim Kauf eines neuen **HARK**-Kamins/ Kaminofens. Reduzieren Sie die Feinstaubbelastung in der Luft und sparen Geld!

Mit der patentierten Verfahrenstechnik zur Abgasreinigung!

	BIMSCH Stufe II	HARK 44-5.1 ECOplus
Staub	40 mg/Nm ³	9 mg/Nm ³
Wirkungsgrad	80%	89,2 %

Über 300 m² Ausstellung in Nörvenich mit Lagerverkauf!

HARK Haupthändler
DWT GmbH • Neffetalstraße 14 • 52388 Nörvenich-Hochkirchen • Tel. 02426 / 1705
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00 - 18.30 Uhr; Sa. 10.00 - 14.00 Uhr



HARK 44-5.3 ECOplus

* Nicht mit anderen Aktionen oder reduzierter Ware kombinierbar. Gültig bis 31.12.2018



Die Rurtalbahn ist seit 25 Jahren ein geschätzter Arbeitgeber. Das Bild zeigt die Auszubildenden der ersten Stunde.

Foto: Rurtalbahn

Ein Glücksfall für den Kreis Düren

25 Jahre Rurtalbahn: Die beispiellose Erfolgsgeschichte geht weiter

Strecke frei für die Rurtalbahn! Am 23. Mai 1993, einem Sonntag, rollte der erste Schienenbus des neuen Unternehmens zur Jungfernfahrt aufs Gleis, damals allerdings noch mit dem Logo der Dürener Kreisbahn (DKB). Das war der Beginn einer beispiellosen Erfolgsgeschichte.

Für die Deutsche Bundesbahn, Eigentümerin der 55 Kilometer langen Gleisstrecke zwischen Heimbach und Linnich, war der Bahnverkehr entlang der Rur ein Verlustgeschäft. 6,5 Millionen Mark musste sie zuletzt für das Pendeln ihrer 50er- und 60er-Jahre-Oldies zubuttern – pro Jahr. Kein Wunder: Für die lauten, engen, im Winter kalten und im Sommer heißen Fahrzeuge mit ihren Holzsitzen konnten sich nur wenige Menschen so recht erwärmen. Zumal es teils im Blümchenpflücker-Tempo voranging; die Reise von Heimbach nach Düren dauerte über eine Stunde. Andererseits waren rund drei Dutzend Beamte im Einsatz. Sie fuhren die Züge, kurbelten Bahnschranken rauf und runter oder telefonierten miteinander, um dem nächsten Posten „Teilstrecke frei!“ zu melden. Immense

Kosten + geringe Einnahmen = Streckenstilllegung. Aus Sicht der Bundesbahn war das Ende alternativlos.

Einmal stillgelegt, für immer tot. „Einspruch!“, rief man im Kreis Düren,

„wir machen das!“ Der Slogan des Kreises war zwar noch nicht erfunden, doch nach zähem Ringen wurden die Weichen Richtung Zukunft umgelegt. „Die Übernahme der Strecke in die eigene Verantwortung war

ein großes Glück für unseren Kreis“, würdigte Landrat Wolfgang Speltzhahn, Vorsitzender des Rurtalbahnaufsichtsrates, die beherzten Macher von damals während des großen Bürger- und Mitarbeiterfestes zum



Zur Feier des Silberjubiläums gab es eine Geburtstagstorte, die Aufsichtsratsvorsitzender Landrat Wolfgang Speltzhahn (Mitte) und die Geschäftsführer Herbert Häner (l.) und Sebastian Nießen (r.) verteilten.

Foto: Josef Kreutzer/Kreis Düren

silbernen Firmenjubiläum. Neben Adi Retz, einem Vorgänger im Amt des Landrates, und Oberkreisdirektor a.D. Josef Hüttemann war der damalige Kreistag gemeint, der einstimmig für das bundesweit einzigartige Modellprojekt gestimmt hatte. Josef Hüttemann erinnert sich gut an die Starthilfe: „Die Schienenbusse bekam der Kreis damals geschenkt. Für die Streckenmodernisierung flossen 10,4 Millionen Mark und als Ausgleich für das angenommene Betriebsdefizit noch einmal sechs Millionen.“

Herbert Häner, neben Sebastian Nießen und Kreisdirektor Georg Beyß einer der drei Geschäftsführer des Unternehmens, ist seit dem Frühjahr 1994 Rurtalbahner. Der Kreuzauer hatte 1982 seine Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn in Köln begonnen. „Die täglichen Fahrten mit der Rurtalbahn von Kreuzau nach Düren und zurück hatten etwas von Eisenbahnromantik“, erinnert er sich. Die Eisenbahn vor seiner Haustür auf den Stand der Technik zu bringen reizte den damaligen Mitarbeiter der DB-Bahnmeisterei Aachen so sehr, dass er zur Rurtalbahn wechselte.



Gleisarbeiten im Bahnhof Nideggen: Anfangs galt es, die Infrastruktur auf Vordermann zu bringen.

Foto: Rurtalbahn

„Wir mussten die gesamte Strecke erfassen und in einen regelkonformen Zustand bringen“, berichtet Häner. Ein Beispiel: „Im Bahnhof Nideggen konnte man nur Schritt fahren, weil die Schwellen so wackelig waren.“

Es gab also viel zu tun: Neue Gleise, moderne Signal- und Schranken-technik, behindertengerechte Bahnsteige, zahlreiche neue Haltepunkte und auch moderne Fahrzeuge mussten her. „Schon 1995 kam der erste Regio-Sprinter. Die waren wie Busse gebaut, modern, leicht und sparsam.“ Die Menschen honorierten den Kraftakt. Immer mehr Schüler, Berufspendler und Ausflügler entdeckten die Rurtalbahn als bequemes, verlässliches, sicheres, preiswertes und umweltfreundliches Alltagsverkehrsmittel für sich. So hatte die Rurtalbahn bald 17 Sprinter im Einsatz.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2002. Da rollte die Rurtalbahn erstmals über die bisherige Endstation Jülich hinaus bis ins zwölf Kilometer entfernte Linnich. In jenem Jahr transportierte die Rurtalbahn 4000 Fahrgäste täglich.

Aussicht mit Power.

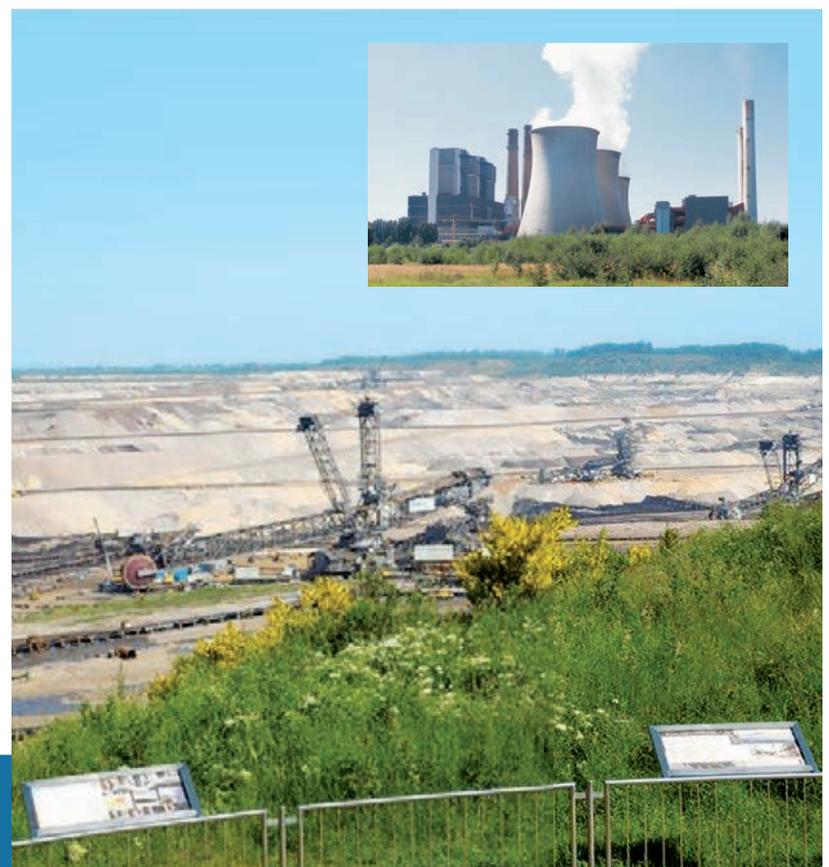
Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohle-tagebaue von RWE Power.

Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestalteten **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

www.rwe.com

Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



RWE

Zukunft. Sicher. Machen.

 **indeland
Partner**
ich. see. zukunft.

Nach dem Ausbau der DB-Hauptstrecke Aachen-Köln und dem Umbau des Dürener Bahnhofs ging es weiter steil bergauf. 8500 Menschen nutzen die Rurtalbahn heute tagtäglich. Investieren statt kaputtsparen war ein Erfolgsrezept. So verlassen im Februar 2019 die letzten Regio-Sprinter die Rur. Drei gebrauchte Regio-Shuttle ergänzen die Flotte dann, zu der seit 2017 auch drei hochmoderne Lint-Triebwagen mit über 160 Sitzplätzen gehören. Mittlerweile sind auch zukunftsweisende Antriebstechniken – Stichwort Brennstoffzelle – ein The-

ma. Eine Million Kilometer legt die Flotte mittlerweile jährlich zwischen Heimbach und Linnich zurück. Knapp 100 Mitarbeiter sind im Einsatz. Zudem gibt es für viele Haltepunkte ehrenamtliche Paten, die sich um Pflege und Sauberkeit kümmern.

Und die Mitarbeiterzahl wird weiter steigen, weil die Rurtalbahn den Personenverkehr auf der Bördebahnstrecke zwischen Düren und Euskirchen Schritt für Schritt wiederbelebt. Aufbauend auf das verdienstvolle ehrenamtliche Engage-

ment der IG Rurtalbahn, pendeln die Züge seit zwei Jahren an Sams-, Sonn- und Feiertagen im Drei-Stunden-Takt über die 30 Kilometer lange Strecke. Künftig sollen sie zudem an Werktagen im Stundentakt über die Gleise rollen, die seit diesem Jahr der Rurtalbahn gehören. Das wäre ein weiterer Quantensprung für den Nahverkehr der Region. Dann können Reisende auch den völlig überlasteten Eisenbahnknoten Köln links liegen lassen. „Wer von Aachen nach Bonn fahren möchte, steigt in Düren Richtung Euskirchen um und hat eine

hohe Ankunftssicherheit“, unterstreicht Häner einen Zusatznutzen der Bördebahn. Ein „dringendes Verkehrsbedürfnis“ gibt es aus Sicht des Geschäftsführers auch im Norden des Kreises Düren. Dort steht der Brückenschlag zwischen Linnich und Baal (Kreis Heinsberg) wieder auf der Agenda. Wird diese rund fünf Kilometer lange Gleislücke auf der noch vorhandenen Trasse geschlossen, rückt der Ballungsraum Düsseldorf näher an den Kreis Düren heran. Darüber werden sich nicht nur Berufspendler freuen. (jok)

Rurtalbahn-Gruppe beschäftigt über 600 Menschen im In- und Ausland

Niemand hat 1993 ahnen können, was sich in einem Vierteljahrhundert aus der Übernahme einiger Schienenbusse und der Gleise entlang der Rur in das Eigentum des Kreises Düren entwickeln würde.

Die Rurtalbahn ist längst nicht nur in der Region erfolgreich, sondern deutschland- und europaweit. Voraussetzung dafür war ihre Privatisierung im Jahr 2003. Vor 15 Jahren holte der Kreis Düren das im Eisenbahn-

geschäft erfahrene und erfolgreiche Privatunternehmen R.A.T.H. mit an Bord. Unter anderem, um sich in den boomenden weltweiten Warenverkehr einzuklinken. Heute sind in der Rurtalbahn-Unternehmensgruppe über 600 Mitarbeiter beschäftigt. Über die Jahre hinweg ist aus dem regionalen Güterverkehrsweig der Rurtalbahn eine international operierende Firmengruppe gewachsen. So unterhält die RTB Cargo Niederlassungen in Aachen, Antwerpen,

Rotterdam und Salzburg. Neben den grenzüberschreitenden Verkehren von den Nordseehäfen bis nach Osteuropa übernimmt die Rurtalbahn-Tochter auch Sonderverkehre, Terminalbedienungen und Zustellfahrten auf der letzten Meile. Mit ihrem Schwesterunternehmen VIAS organisiert die Rurtalbahn nach dem Gewinn der europaweiten Ausschreibungen den Personenverkehr auf der Odenwaldbahn, der Rheingaulinie und des Erft-Schwalm-Netzes mit ei-

genem Personal. Zur Rurtalbahn-Familie gehört auch die VISCOM Daten-systeme, die IT-Dienstleistungen für die Unternehmensgruppe erbringt. Der jüngste Spross der Familie heißt LUKAS. Er bildet in Düren Personal für den Eisenbahnbetrieb aus und weiter. Jährlich werden drei bis vier Lehrgänge angeboten. Aktuell werden in einem ehemaligen Bankgebäude an der Bismarckstraße 15 angehende Lokführer und ein halbes Dutzend Kundenbetreuer geschult.

Besondere Sammelleidenschaft

Anja Weinhold und Gerd Bergemann haben 37 beziehungsweise 57 Mal das Deutsche Sportabzeichen abgelegt: Dafür wurden sie vom Kreis Düren geehrt.

Es gibt viele gute Gründe, Sport zu treiben: Weil es Spaß macht, der Gesundheit dient und die Waage halbwegs in Schach hält – und weil es Sonderurlaub geben kann, wenigstens einen Tag im Jahr. So und nicht anders war es bei Gerd Bergemann, einem Mittsiebziger, der an diesem Morgen in seinem Haus in Vossnack sitzt und einige Urkunden und Medaillen vor sich ausgebreitet hat. Alles Auszeichnungen für das Deutsche Sportabzeichen.

Bergemann hat die Prüfungen ganze 57 Mal abgelegt, jedes Jahr aufs Neue, ohne Unterbrechung. Das ist eine Leistung, für die er vom Kreis Düren im Rahmen der Sportlerehrung ausgezeichnet wurde, genau wie Anja Weinhold, die das Sportabzeichen 37 Mal ebenso ohne Unterbrechung Jahr für Jahr absolviert hat. Auch sie wurde vom Kreis geehrt. Bergemann griemelt noch heute, wenn er sagt, dass ihn damals der Tag Sonder-

urlaub, den die Bundeswehr denen spendierte, die ein Sportabzeichen ablegten, bewegte mitzumachen.



Anja Weinhold in ihrem Garten in Kreuzau: Die Blindenpädagogin hat das Sportabzeichen 37-mal absolviert.

„Wenn ich außerdem noch Prüfungen im Rettungsschwimmen ablegte, gab's noch mal etwas obendrauf“,

sagt der heutige Rentner. Alles in allem konnten drei zusätzliche Tage zusammenkommen. Anja Weinhold sagt: „Man beweist sich, dass man eine gewisse Sportlichkeit hat.“ Die Blindenpädagogin lebt in Kreuzau und hat wie Bergemann die Natur gleich vor der Haustür. Im Moment kann sie nicht so gut laufen, das Knie. Weinhold hatte einen Kreuzbandriss, seitdem wagt sie oder versucht es mit leichtem Joggen. Für das Sportabzeichen an sich macht das nichts, weil man aus ganz unterschiedlichen Disziplinen wählen kann. Wer keine längere Strecke laufen möchte, kann zum Beispiel auch schwimmen. Überdies geht es um Kraft, Schnelligkeit und um Koordination, beispielsweise beim Seilchenspringen. „Das Sportabzeichen ist ein Breitensportabzeichen“, sagt Anja Weinhold, 55, „das finde ich so gut.“ Ihr geht es weniger um Leistung, wenngleich sie gerne auch noch das 50. Sportabzeichen machen würde. Anja Weinhold geht

es mehr um die Gemeinschaft: Man könne sich treffen, in Gruppen trainieren und an einem Tag die Prüfung ablegen. Sie macht das in Kreuzau, Gerd Bergemann in Vossenack. Er peilt das 60. Sportabzeichen an, und wenn es geht, will er sich weiter verbessern. Zumindest seinen jetzigen

Leistungsstand halten. Wie Anja Weinhold holt er immer das Goldene Sportabzeichen, „und so soll es auch bleiben“. Früher hat er Fußball gespielt, zudem war er bei der Bundeswehr eine Zeitlang Fallschirmspringer. „Bewegung war mir immer wichtig“, sagt er.

te einst: Ausdauer wird früher oder später belohnt, meistens aber später. Weinhold und Bergemann sind längst

soweit. Jedes weitere Sportabzeichen dürften sie als zusätzliche Belohnung empfinden. (inla)

Gewusst wo

Eine Übersicht mit Orten und Kontakten, die im Kreis Düren über Möglichkeiten des Deutschen Sportabzeichens informieren, bietet die Internetseite des Kreissportbundes Düren (<https://www.ksbduehren-bildungswerk.de/>) Auch in der Kreisverwaltung ist das Sportabzeichen von Bedeutung: Der Kreis ehrt nicht nur die fleißigsten Teilnehmer, sondern ist auch selbst dabei. Vergangenes Jahr konnte Landrat Wolfgang Spelthahn im Rahmen des Projekts „Gesundes Kreis- haus“ 82 Beschäftigte (und Angehörige) mit dem Sportabzeichen ehren.

Dass er das Sportabzeichen bisher 57 Jahre hintereinander machen konnte, wertet er als Geschenk. Und auch Anja Weinhold sagt: „Mir geht's besser, wenn ich Sport treiben kann.“ Sie hat einst Fußball gespielt, bei Düren 77 in der Damen-Mannschaft. Sie hat schon mit 14 das erste Sportabzeichen abgelegt, als Schülerin also. Natürlich gab es damals dafür keinen freien Tag, aber wäre es so gewesen, wäre es vermutlich auch nicht schlimm gewesen. Anja Weinhold und Gerd Bergemann: Zwei Athleten aus dem Kreis Düren, denen nicht nur eine gute Grundsportlichkeit attestiert werden darf, sondern auch eine gewisse Sammelleidenschaft. Ein Sportabzeichen nach dem anderen zu holen, über all die Jahre, ohne Unterbrechung, das erinnert ein wenig an den großen Dichter Wilhelm Busch. Der sag-



Gerd Bergemann daheim in Vossenack: Der Rentner hat mittlerweile 57 Sportabzeichen in seiner Sammlung. Foto: Ingo Latotzki/Kreis Düren



NEUERÖFFNUNG

Dorint · Hotel · Düren

Das Dorint Hotel Düren mit angeschlossenem Konferenzzentrum wird Ende 2018 im Bismarck-Quartier des Wirtschaftsstandorts Düren eröffnet. Der Hotelneubau befindet sich zwischen Aachen und Köln, nahe des Dürener Stadtzentrums.

- 4 Veranstaltungsräume mit Tageslicht für bis zu 200 Personen
- 120 Zimmer in verschiedenen Kategorien
- Restaurant, Bar und Sommerterrasse

Dorint · Hotel · Düren

Moltkestraße 35 · 52351 Düren · Tel.: +49 221 48567-401 · info.dueren@dorint.com

dorint.com/dueren





Die Berufsbekleidung, die das Rompe Design-Team in Vettweiß entwirft, ist funktional, strapazierfähig und chic.

Fotos: Josef Kreutzer/Kreis Düren

Kleine Firma, großer Aktionsradius

Rompe-Design Jobfashion kleidet Personal in ganz Europa ein

Adlon, Hilton, Steigenberger, Marriott, Sheraton, Hyatt, Kempinski, Dorint: Diese und viele weitere renommierte Hotelbetreiber vertrauen auf die Kreativität der Firma Rompe Design Jobfashion GmbH & Co KG aus Vettweiß.

Das Unternehmen von Firmengründerin Susanne Rompe und ihres Ehemannes Johannes Viethen hat seinen Sitz seit 1995 im repräsentativen Ziegelsteinbau der Alten Molkerei unmittelbar neben dem Rathaus der ländlichen Gemeinde. Hier entwirft das 19-köpfige Team Berufsbekleidung für die Mitarbeiter von Hotels und anderen großen Unternehmen, zum Beispiel Fluggesellschaften, Schifffahrtslinien oder für den Betreiber der Allianz-Arena in München. Auch das Outfit der Belegschaft des neuen Dorint-Hotels im Bismarck Quartier Düren hat Rompe Design kreiert. Produziert werden die Serien im Ausland, zum Beispiel in Polen oder der Türkei. Großaufträge werden – wenn die Arbeitnehmerstandards vor Ort stimmen – nach Indien vergeben. „Wir schneiden Uniformen

auf Figur“, erläuterte Geschäftsführer Johannes Viethen Landrat Wolfgang Spelthahn, Anette Winkler, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren, und Vettweiß' Bürgermeister Joachim Kunth beim Blick hinter das Firmentor. Eigentlich klar, denn schließlich machen Kleider Leute. Rompes Berufsbekleidung ist nicht nur funktional und strapazierfähig, sondern auch chic: „Die Zimmermädchen bekommen keine Kittel, sondern Hosen und Westen. Und bei den Jacken der Kellner vergessen wir nicht, auch die Rückseite zu gestalten.“

Persönliche Kontakte zahlen sich aus

Der 55-jährige Bankbetriebswirt spricht aus langer Erfahrung. Bei der Firmengründung 1985 in Köln brachte seine Ehefrau als Designerin ihr Gespür für Formen und Farben ein, er behält seit Heirat und Einstieg ins Unternehmen die Geschäftszahlen im Blick und das Ohr am Kunden. Dazu war und ist Reisen angesagt. „Ich bin auch heute noch sehr viel unterwegs.

Da kommen 120 Hotelübernachtungen pro Jahr zusammen.“ Doch die vielen persönlichen Kontakte zahlen sich aus, zumal die Entscheider in der Hotelbranche stark vernetzt sind. „Unsere Designer haben viele gute Ideen. Und ich weiß genau, was verkauft werden kann und was nicht“, sagt der Geschäftsführer. Oder vermietet. Weil das Personal im Gastgewerbe häufig wechselt, nimmt Rompe Design getragene Kleidung zurück und tauscht sie gegen andere in der benötigten Größe aus. Die Retoure wird überarbeitet und kommt ins Lager, das nun an seine Grenzen stößt.

Auch die Bürofläche ist ausgereizt. Entwicklungsperspektive böte ein Umzug, zum Beispiel in die leerstehende Schule in Müddersheim, die der Gemeinde Vettweiß gehört. „Zurzeit haben wir rund 850 Quadratmeter Fläche, dort wären es 1200.“ Da die Mitarbeiterzahl von 19 auf 22 steigen soll, „um 2019 ein gesundes Wachstum von 15 bis 20 Prozent zu erzielen“, käme ein neuerlicher Firmenumzug sehr gelegen. Die Unter-

nehmensgründerin wird allerdings nicht dabei sein. Susanne Rompe studiert derzeit Veterinärmedizin, um künftig – ihr Traum - als Tierärztin arbeiten zu können. Trotz seines Geschäftserfolgs im In- und Ausland gibt sich Rompe Design in Vettweiß bescheiden. Von der Straße aus ist das Firmenschild neben der Eingangstür kaum zu lesen. Das ist kein Zufall. Johannes Viethen: „Wir arbeiten nicht für private Endverbraucher. Selbst wenn jemand 50 T-Shirts ordern würde, wäre die Stückzahl für uns zu klein.“ Eine Ausnahme hat das Unternehmen indes für das Bundesliga-Team der Power-Volleys gemacht. Den langen Kerls haben die Vettweißer eine Ausgehkollektion auf den Leib geschneidert. Beim Firmenbesuch beglückwünschte Landrat Wolfgang Spelthahn Rompe Design-Geschäftsführer Johannes Viethen zur unternehmerischen Leistung: „Sie haben mit ihrem Team den Beweis erbracht, dass sich Unternehmen, die im ländlichen Bereich angesiedelt sind, hervorragend auf dem Markt behaupten können.“ (jok)

„Das kann keine Großstadt bieten“

? Warum hat Rompe Design Mitte der 1990er Jahre die Metropole Köln verlassen und sich in Vettweiß angesiedelt?

Johannes Viethen: Der Kreis Düren hat viele Vorteile. Hier waren und sind die Immobilienpreise deutlich günstiger als in der Großstadt. Gleichzeitig ist die Verkehrsanbindung an Autobahnen und Flughäfen prima. So bin ich von Vettweiß aus binnen 40 Minuten am Kölner Airport. Außerdem gibt es im Einzugsbereich des Kreises Düren viele gut ausgebildete Arbeitnehmer. Und nicht zuletzt bietet er eine hohe Lebensqualität. Es gibt viel frische Luft, Wald und die Drover Heide liegt vor unserer Haustür - das bietet keine Großstadt.

? Wie binden Sie Ihre Mitarbeiter an Ihr Unternehmen?

Johannes Viethen: Wir zahlen ordentliche Löhne, und unsere Dienstwagen können auch privat genutzt werden. Darüber hinaus zählt die angenehme Arbeitsatmosphäre, das Arbeiten im Team. Auch die Rücksichtnahme

auf familiäre Belange kommt sehr gut an. Wir sind ein kreatives, wachsendes Unternehmen, jeder einzelne trägt an seinem Platz zu unserer Erfolgsgeschichte bei. Zurzeit bilden wir drei Berufseinsteiger aus, zwei in der Schneiderei, einen im kaufmännischen Bereich. Mit Matthea Engel haben wir sogar eine junge Mitarbeiterin, die aktuell 1. Kammersiegerin im Ausbildungsberuf Maßschneiderei geworden ist. Darauf sind wir alle stolz. Sie nimmt nun am NRW-weiten Wettbewerb teil.

? Wie sieht die Zukunft von Rompe Design aus?

Johannes Viethen: Um uns weiterentwickeln zu können, benötigen wir mehr Platz. Wir würden sehr gerne in Vettweiß bleiben, denn hier fühlen wir uns wohl. In Kürze werden wir uns zudem personell verstärken. Unser Sohn Johannes hat dreieinhalb Jahre in Hamburg gelebt. Er hat dort Groß- und Einzelhandelskaufmann mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt studiert und kehrt nun zu uns zurück.



Obwohl sein Unternehmen international aktiv ist, schätzt Geschäftsführer Johannes Viethen den ländlichen Standort in Vettweiß sehr.



Wir stellen Weichen.

Wir bieten:
Weiterbildung zum Lokführer oder Kundenbetreuer im Personenverkehr (m/w)

Dein Arbeitgeber mit Zukunft.
Weitere Jobs und Infos findest Du hier 

www.rurtalbahn.de



Foto & Grafik: www.someone.de

Mit guter Idee auf den Chefsessel

Wie die Stadtwerke Düren den Einfall eines Mitarbeiters belohnen

Eines Tages hatte André Jumpertz einen Einfall, der ihm einen Geschäftsführerposten einbrachte. Jumpertz, 43, leitet die „Energie-Revolve“, eine GmbH, die über das Internet Strom im sogenannten Pre-paid-Verfahren anbietet.

Die Gesellschaft ist eine 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Düren (SWD). Jumpertz arbeitet seit zehn Jahren für den Dürener Energieversorger, erst in verantwortlicher Position bei den „Leitungspartnern“, auch eine Tochter der SWD, jetzt eben als Chef der „Energie Revolve“. Als er vor zwei Jahren seine Geschäftsidee hatte und sie der Chefetage der SWD vortrug, stieß er auf offene Ohren. Geschäftsführer Heinrich Klocke fand den Vorschlag so gut, dass er nicht nur zustimmte, sondern André Jumpertz auch gleich mit der Umsetzung beauftragte. Und das ist die Idee: Ähnlich wie bei einer Prepaidkarte auf dem Mobilfunkmarkt kauft der Kunde für eine gewisse Summe eine bestimmte Menge Strom. Wenn die verbraucht ist, wird er rechtzeitig über eine App darauf aufmerksam gemacht. Er kann dann ein neues Kontingent buchen. „Wir können mit diesem System vermeiden, dass zusätzliche Kosten für die Kunden entstehen“, sagt André Jumpertz. Wenn einmal der Strom abgestellt werden muss, weil man der Zahlungsaufforderung nicht nachkommt, fielen Gebühren in Höhe von 150 Euro an. Einkommensschwächeren Kunden könnte so der Weg in die Schuldenfalle erspart bleiben.

Ein Prepaid-System verfolgen die SWD schon länger. Bisher konnte der Energieversorger das Modell aber nur im Einzelfall bei Zahlungsschwierigkeiten anbieten, da in einem kostspieligen und aufwändigen Verfahren entsprechende Zähler eingebaut werden mussten. Nun hat André Jumpertz das Modell online weiterentwickelt. Die neue Stadtwerketochter agiert komplett digital. Ein Zähler



André Jumpertz mit einem Zähler, der den Stromverbrauch der Kunden dokumentiert.

Foto: Ingo Latotzki/Kreis Düren

muss zwar immer noch aufgehängt werden. Da die Strombuchung nun aber nicht mehr analog in einer Geschäftsstelle, sondern jederzeit digital erfolgen könne, „sind die Wege deutlich einfacher und kostengünstiger“, sagt Jumpertz. Die App ermöglicht das Aufladen des persönlichen Guthabens, das an den digitalen Zähler weitergeleitet werde. Das junge Unternehmen will sich im kommenden Jahr Märkte in ganz NRW und darüber hinaus erschließen. Absatzmöglichkeiten sieht die SWD-Tochter auch für Studentenwohnheime und Ferienhäuser. Es ist das erste Mal, dass die Stadtwerke die Idee eines

Mitarbeiters nutzen, gleich ein eigenes Tochterunternehmen gründen und den Erfinder zum Geschäftsführer machen. André Jumpertz erinnert sich noch gut, dass Geschäftsführer Heinrich Klocke „sehr aufgeschlossen“ reagierte und schnell klar war, zur Umsetzung eine eigene Gesellschaft zu gründen. Sechs Mitarbeiter sind nun bei der „EnergieRevolve“.

Den Namen hat sich das Team um André Jumpertz selbst einfallen lassen. „Wir hatten die Möglichkeit, unsere Ideen in kleinen Gruppen und damit sehr effektiv zu entwickeln“, sagt Jumpertz. Wir konnten viele

Entscheidungen selbstständig und schnell treffen. Geschäftsführer Klocke geht diesen neuen Weg ganz bewusst: „Die Mitarbeiter sind die Spezialisten im Unternehmen. Sie wissen am ehesten, wo der Schuh drückt und entwickeln Ideen, um die Dinge zu verbessern.“ Mit dem Beispiel der „EnergieRevolve“ wollten die SWD andere Beschäftigte ermutigen, „die Neuausrichtung des Unternehmens selbst aktiv mitzugestalten“.

André Jumpertz hat das getan. Er hat gewissermaßen eine Revolte angezettelt. Mit Energie und der gebotenen Zuversicht. *(inla)*

Heizung kostenlos. Vorteile grenzenlos.

Wir übernehmen die Anschaffungskosten für Ihre neue Heizung!

Unser Rundum-Wohlfühl-Paket:

- ✓ Planung & Einbau der Heizung
- ✓ Instandhaltung & Wartung
- ✓ 24/7 Notfallservice



Jetzt anrufen &
Termin vereinbaren
DN 126 347

www.stadtwerke-dueren.de



– Anzeige –



Saunagäste genießen in Kreuzau die gesunde und ausgewogene Küche. Foto: monte mare

Gesund und lecker essen bei monte mare

Kreuzauer Küchenteam verwöhnt auch Radler und Wanderer

Gutes Essen ist für die meisten Deutschen einer Umfrage zufolge eines der wichtigsten Kriterien im Urlaub. Und so stieg auch bei monte mare in den letzten Jahren der Anspruch an eine moderne und gesunde Saunagastronomie. Mit „monte mare bon gusto“ wurde dieser Anspruch verwirklicht.

„Wir setzen den Schwerpunkt gezielt auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung,“ erklärt Bettina Hüls, Betriebsleiterin im monte mare Kreuzau. Monte mare bietet daher eine große Auswahl an knackigen Salaten und Bowls, leichten Fisch- und leckeren Nudelgerichten, Wraps und Burgern sowie frischen Suppen. Neben vegetarischen Speisen gibt es auch vegane Gerichte. „Insbesondere das monte mare Spa-Food - mit Einflüssen aus der ayurvedischen Küche - kommt bei den Gästen gut an. Es zeichnet sich durch seinen reduzierten Gehalt an Fett und Kohlenhydraten aus.“ Auch wer kein Saunagast ist, kann sich in dem (vom Saunabereich abgetrennten) Restaurant kulinarisch verwöhnen lassen. Gerade für Wanderer und Radfahrer bietet sich monte mare mit seiner externen Gastronomie zur Stärkung an. Nach

dem Umbau im kommenden Jahr wird die Außengastronomie auch direkt an den RurUfer-Radweg angeschlossen.

Das Küchenteam besteht aus sechs Köchen. Einer von ihnen ist Karar Taboor. Der 25-jährige stammt aus dem Irak und hat seine Einstiegsqualifikierungsmaßnahme bereits bei monte mare absolviert. Seit dem 1. August unterstützt er die monte mare Küche tatkräftig als Auszubildender.



Der Iraker Karar Taboor unterstützt das Küchenteam als Auszubildender. Foto: monte mare



Wasserspaß mit der ganzen Familie

10% auf den Eintrittspreis

* Der Gutschein rabattiert einmalig die Eintrittsgebühr beim Kauf einer Eintrittskarte für das Freizeitbad zur direkten Nutzung. Gültig bis 31.01.2019 im monte mare Kreuzau.



monte mare Sport- und Freizeitbad · Windener Weg 7 · Kreuzau

monte mare

Sport- und Freizeitbad Kreuzau

Windener Weg 7 · Kreuzau · www.monte-mare.de/kreuzau

November

Theater | Kabarett

04.11. | Sonntag | 9.30 und 16 Uhr
Aufführung „Der Froschkönig“ im Haus der Stadt Düren

07.11. | Mittwoch | 20 Uhr
Aufführung „Kunst gegen Bares“ im KOMM in Düren

08.11. | Donnerstag | 19 Uhr
Aufführung „Ja damals, November ‚18“ mit Erich Schaffner

15.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Aufführung „SWD.KOMMedy.Abende Revue“ im Haus der Stadt Düren

22.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Comedy-Aufführung „Lucky Punch - Die Todes-Wuchtel schlägt zurück“ mit Michael Mittermeier in der Arena Kreis Düren

26.11. | Montag | 20 Uhr
Kabarett „Kabarett alternativlos“ mit Martin Maier-Bode im KOMM in Düren

27.11. | Dienstag | 11 Uhr
Kindertheater „MS Ibrahim et le fleur du coran“ im Haus der Stadt Düren

29.11. | Donnerstag | 20 Uhr

Aufführung „Die Känguru-Chroniken“ im Haus der Stadt Düren

Musik

10.11. | Samstag | 20 Uhr
Konzert „Saturday Night Fish Fry“ im KOMM in Düren

11.11. | Sonntag | 19.30 Uhr
„Das 11. karnevalistische Konzert zur Sessionseröffnung: Jubiläum!“ im Haus der Stadt Düren

14.11. | Mittwoch | 20 Uhr
Musical „Hello, Dolly!“ im Haus der Stadt Düren

16.11. | Freitag | 19 Uhr
Tanztheater „Milonga Casa La Ciudad“ im Haus der Stadt Düren

17.11. | Samstag | 20 Uhr
Konzert „Susan Weinert und das Rainbow Trio“ im KOMM in Düren

23.11. | Freitag | ab 20 Uhr
Jazz-Konzert mit dem „Public Peace Orchestera im KuBa Jülich

24.11. | Samstag | 19.30 Uhr
Konzert „Fürchte dich nicht“ in der Kirche St. Michael in Düren

26.11. | Montag | 20 Uhr

VIV-Industriekonzerte „Brass Consort Köln“ im Haus der Stadt Düren

30.11. | Freitag | 19.30 Uhr
Konzert „Höhner Weihnacht 2018“ in der Arena Kreis Düren

Sonstiges

04.11. | Sonntag | 12.30 bis 18.30 Uhr
29. Tag des Spiels im Schloß Burgau

09.11. bis 11.11. | Freitag bis Sonntag | ganztägig
Christina-Kirmes in der Jülicher Innenstadt
10.11. | Samstag | 10 bis 18 Uhr
Kreativmarkt im Schützenhaus Linich-Boslar

11.11. | Sonntag | 13 bis 15 Uhr
Familienfreundlicher Sonntag „Feuerstein und Funkenschlag“ im Burgenmuseum Nideggen

17.11. | Samstag | 10 bis 17 Uhr
Abschlussveranstaltung Kulturrucksackprojekt in der Internationalen Kunstakademie Heimbach

18.11. | Sonntag | 13 bis 16 Uhr
Familienfreundlicher Sonntag „Ein Stern im Museum“ im Burgenmuseum Nideggen

24.11. | Samstag | abends
29x11 Jahre Lazarus Strohmanus-Gesellschaft Jülich in der Stadthalle Jülich

25.11. | Sonntag | 13 bis 16 Uhr
Familienfreundlicher Sonntag „Die Wikiniger“ im Burgenmuseum Nideggen

30.11. | Freitag | 19 Uhr
Santa Colonia, Kölsche Weihnachts-show, Saal Schützenhof, Nideggen-Schmidt

30.11. | Freitag | 19.30 Uhr
Lesung „Liebe & weitere Katastrophen“ mit Michaela May im Rittersaal der Burg Nideggen

Dezember

Theater/Kabarett

01.12. | Samstag | 19 Uhr
Kabarett und Comedy „Beikirchers Weihnachtstag-Special“ mit Konrad Beikircher im Gymnasium Zitadelle

02.12. | Sonntag | 15 Uhr
Theater „Der große Schabernack“, Weinberghalle Merzenich



Der 29. Tag des Spiel findet am 4. November auf Schloß Burgau statt.

Foto: Kreis Düren



Die Lazarus Strohanus Gesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 29x11-jähriges Bestehen mit einem Fest in der Stadthalle der Herzogstadt. Foto: Eric Claßen

02.12. | Sonntag | 16 Uhr

Kindertheater „Schneeweisschen und Rosenrot“ im Haus der Stadt Düren

05.12. | Mittwoch | 20 Uhr

Tanztheater „Correr o Fado“ im Haus der Stadt Düren

06.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Comedy-Aufführung „Freispruch!“ mit Martin Rütter in der Arena Kreis Düren

06.12. | Donnerstag | abends

Comedy „Schafe tragen keine Karos“ mit dem „Wallstreet Theatre“ im KOMM in Düren

08.12. | Samstag | 20 Uhr

Aufführung „Eine kurze Geschichte der Menschheit“ im Haus der Stadt Düren

11.12. | Dienstag | 11 und 15 Uhr

Figurentheater „Der gestiefelte Kater“ mit dem „Fusstheater Anne Klinge“ im KOMM in Düren

12.12. | Mittwoch | 20 Uhr

Kleinkunstshow „Kunst gegen Bares“ im KOMM in Düren

13.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Aufführung „Coppélia“ im Haus der Stadt Düren

13.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Kabarett „Das Ufo parkt falsch“ mit Moritz Netenjakob im Haus der Stadt Düren

17.12. | Montag | 20 Uhr

Comedy „Feier-Abend! Büro und Bekloppte“ mit Andrea Volk im KOMM in Düren

19.12. | Mittwoch | 20 Uhr

Schauspiel „Revanche“ im Haus der Stadt Düren

22.12. | Samstag | 16 Uhr

Schauspiel für Familien „Die Abenteuer von Pettersson und Findus“ im Haus der Stadt Düren

Musik

01.12. | Samstag | 18 Uhr

Kirchenmusikalische Adventsandacht, St. Johannes, Nideggen

02.12. | Sonntag | 15 Uhr

Konzert „Andantino im Norden - Von Lichten und Fjorden“ im Schloß Burgau

06.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Konzert „Ein Weihnachtstraum“ im Haus der Stadt Düren

08.12. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „Bad Sign“ im KOMM in Düren

09.12. | Sonntag | 18 Uhr

Weihnachtskonzert, St. Laurentius Merzenich

16.12. | Sonntag | 18 Uhr

Weihnachtskonzert im Haus der Stadt Düren

19.12. | Mittwoch | 18.30 Uhr

Weihnachtskonzert der Musikschule Düren in der Kirche St. Marien in Düren

23.12. | Sonntag | abends

Chorkonzert „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage!“ in der Kirche St. Michael in Düren

26.12. | Mittwoch | 16 Uhr

Musical „Aschenputtel“ im Haus der Stadt Düren

31.12. | Montag | abends

Konzert zum Jahresausklang in der Kirche St. Joachim in Düren

31.12. | Montag | 21 Uhr

Party „Gogol & Mäx“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

01.12. | Samstag | 14 bis 18 Uhr

und **02.12. | Sonntag | 12 bis 18 Uhr**
Große Krippenausstellung der Rurdorfer Krippenfreunde im Schützenhaus Rurdorf

02.12. | Sonntag | 13 bis 16 Uhr

Familienfreundlicher Sonntag „Ein Engel im Museum“ im Burgenmuseum Nideggen

08.12. | Samstag | 14 bis 18 Uhr

und **09.12. | Sonntag | 12 bis 18 Uhr**
Große Krippenausstellung der Rurdorfer Krippenfreunde im Schützenhaus Rurdorf

09.12. | Sonntag | 13 bis 16 Uhr

Familienfreundlicher Sonntag „Mit der Magd durchs Museum“ im Burgenmuseum Nideggen

14.12. bis 16.12. | Freitag bis

Sonntag | mittags bis abends

4. Adeventsmarkt in der Südbastion im im Brückenkopf-Park in Jülich



Der Romantische Weihnachtsmarkt auf Schloss Merode zieht jedes Jahr die Besucher an.

Foto: Schloss Merode

Düren erwartet zwei Außenminister

Bei der deutsch-russischen Städtepartnerkonferenz, die nächstes Jahr im Kreis Düren stattfindet, geht es vor allem um Völkerverständigung.

Wenn alles kommt wie geplant, wird es nächstes Jahr im Kreis Düren hohen Besuch geben: Heiko Maas und Sergei Lawrow, die Außenminister von Deutschland und Russland, kommen an die Rur, wenn Ende Juni die 15. deutsch-russische Städtepartnerkonferenz im Kreis Düren stattfindet.

Kürzlich trafen beide, Maas und Lawrow, in Berlin zusammen, als der Abschluss zum deutsch-russischen Jahr der kommunalen und regionalen Partnerschaften gefeiert wurde. Mit dabei eine kleine Delegation aus dem Kreis Düren, angeführt von Wolfgang Spelthahn. Der Landrat wird an diesem Freitag vor mehr als 1000 Gästen im Welsaal des Auswärtigen Amtes zur Städtepartnerkonferenz in den Kreis einladen.

„Das Forum ist eine wunderbare Gelegenheit, die Völkerverständigung auf kommunaler Ebene voranzubringen“, sagt Landrat Spelthahn. Die Begegnungen, die Gespräche unter ganz normalen Menschen prägten die Partnerschaften zwischen den Regionen. Der Kreis Düren unterhält seit 2011 eine Partnerschaft zu Mytischki, einem Kommunalbezirk bei Moskau, mit mehr als 200 000 Einwohnern.

Die deutsch-russische Städtepartnerkonferenz (24. bis 27. Juni) wird mit einem Festakt im Krönungssaal des Aachener Rathauses eröffnet. Geplant sind Podiumsdiskussionen und



Russland im Blickpunkt: Christiane Hoffmans, Kulturredakteurin der Welt am Sonntag, moderierte in Linnich ein Gespräch mit Fotograf Daniel Biskup (Mitte) und dem ehemaligen Bild-Chefredakteur Kai Diekmann.

Seminare zum Schwerpunktthema Energie. Überdies gibt es Workshops zu den Themen Wohnen im Alter und Tagespflege sowie Besuche des Tagesbaus Hambach, des Forschungszentrums und des Indemanns. Außerdem ist ein Jugendforum vorgesehen, das sich mit unterschiedlichen gesellschaftspolitisch relevanten Themen

beschäftigt. Hunderte Gäste sollen Ende Juni in den Kreis kommen, ein Großteil der Veranstaltungen wird im neuen Kongresszentrum des Kreises (Bismarck-Quartier) stattfinden. Vor allem sollen der Austausch und Dialoge im Vordergrund stehen. „Wenn man sich unterhält, stellt man ganz schnell fest, dass es viele Gemein-

samkeiten gibt“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Man merke dann auch schnell, dass es gemeinsame Probleme gebe, vor allem im Alltagsleben. Wichtig sei, im Gespräch zu bleiben, trotz der Differenzen, die es schon mal auf dem großen politischen Parkett gibt. So sahen das auch die beiden Außenminister Maas und Lawrow in Berlin, aber auch Matthias Platzeck, der frühere SPD-Bundevorsitzende und Ex-Ministerpräsident von Brandenburg. Platzeck ist der Vorsitzende des Vereins Deutsch-Russisches Forum, der sich seit 1993 für einen breiten gesellschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Russland engagiert.

Platzeck nannte den Kreis Düren schon 2017 „eine spannende Region“. Damals wurde im russischen Krasnodar am Schwarzen Meer offiziell bekannt gegeben, dass der Kreis Ausrichter der 15. Städtepartnerschaftskonferenz würde. Vor einem guten Jahr waren die beiden zu der Zeit amtierenden Außenminister Sigmar Gabriel und Sergei Lawrow dabei. Dass das Thema deutsch-russische Beziehungen derzeit im Kreis Düren eine bedeutende Rolle spielt, zeigt auch eine Foto-Ausstellung, die noch



Volle Bühne, viele Fotografen: Im Berliner Außenministerium stellte Landrat Wolfgang Spelthahn den Kreis Düren als kommenden Ausrichter der deutsch-russischen Städtepartnerschaftskonferenz vor.

Fotos: Ingo Latotzki/Kreis Düren

bis zum 25. November im Linnicher Glasmalereimuseum zu sehen ist. Der international renommierte Fotograf Daniel Biskup präsentiert eindrucksvolle Bilder zum Thema „Rußland – Perestroika bis Putin“. Landrat Spelthahn würdigte die Fotografien als Vorsitzender des Museumskuratoriums, „als wertvolle Dokumentationen des russischen Lebens“.

Biskup hat sich einen Namen gemacht, weil er viele deutsche Kanzler und andere prominente Politiker, aber auch das ganz normale russische Alltagsleben porträtiert hat. Den russischen Präsidenten Wladimir Putin traf er auch deshalb öfter, weil er ihn mit dem damaligen Chefredakteur der Bild-Zeitung, Kai Diekmann, bei Interviews fotografierte.

Bei der Ausstellungseröffnung gab es deshalb auch eine kleine Talkrunde, bei der Biskup und Diekmann von ihren Begegnungen mit Putin erzählten, aber auch von Treffen mit ganz normalen Menschen ohne Promi-Status. Um sie wird es auch kommendes Jahr im Kreis Düren gehen, wenn die Städtepartnerschaftskonferenz statt-

findet. Im November und Dezember steht zunächst ein gegenseitiger Schüleraustausch an, den der Verein zur Förderung der Kreispartnerschaften des Kreises Düren mit organisiert, im Frühjahr soll es ein Konzert mit russischen Künstlern geben.

Alles auch, um den Gedanken der Völkerverständigung mit Leben zu füllen. Begegnungen, Dialoge, Austausch von Erfahrungen und Wissen: Darum geht es dann vor allem im kommenden Sommer bei der 15. Städtepartnerkonferenz, zu der, siehe oben, die beiden Außenminister erwartet werden. *(inla)*



Gespräche im Außenministerium: Landrat Wolfgang Spelthahn mit dem brandenburgischen Ex-Ministerpräsidenten Matthias Platzeck und der mecklenburg-vorpommerschen Ministerpräsidentin Manuela Schwesig.

Deutsch-Russisches Forum: 1993 gegründet

Die Städtepartnerkonferenzen finden alle zwei Jahre in Russland und Deutschland mit wechselnden Themen statt. Sie sollen Perspektiven für eine intensivere Zusammenarbeit auf regionaler und kommunaler Ebene aufzeigen. Die letzten Städtepartnerkonferenzen fanden in Jekaterinburg (2005), Hamburg (2007), Wolgograd (2009), Rothenburg ob der Tauber (2011), Uljanowsk (2013), Karlsruhe/Baden-Baden (2015) und Krasnodar (2017) statt. Der Verein Deutsch-

Russisches Forum hatte bei seinem Start 1993 59 Mitglieder, heute sind es rund 400 aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur. Zu den Aufgaben des Vereins gehören neben den deutsch-russischen Städtepartnerschaften ein Schüler- und Jugendaustausch sowie die Vermittlung von Praktika für Journalisten. Außerdem finden regelmäßig die Potsdamer Gespräche statt, die einen kulturellen Austausch verfolgen und vom früheren Bundespräsidenten Roman Herzog initiiert wurden.

Wir stellen Weichen.





Dein Arbeitgeber mit Zukunft.

Weitere Jobs und Infos findest Du hier 

www.rurtalbahn.de

© www.someoner.de

Kurz und knapp: Was war...



Am Rad-Aktionstag nahmen mehr als 600 Starter teil.

Fotos: Ingo Latotzki/Kreis Düren

Rad-Aktionstag: Große Torte zur Belohnung

Das war Rekord: Mehr als 600 Teilnehmer waren beim 10. Rad-Aktionstag des Kreises Düren rund durch das Jülicher Land dabei. Schon beim Start war klar: Petrus muss Radfan sein. Bei bestem Spätsommerwetter schwangen sich die Fahrer in den Sattel, um vom Brückenkopfpark an der Sophienhöhe vorbei über Rödigen und durch die Jülicher Börde zurück in die Herzogstadt zu radeln. Zur Belohnung gab es eine riesengroße Torte, die Landrat Wolfgang Spelthahn anschnitt und zum 10. Geburtstag des Rad-Aktionstages verteilte. Genauso alt würde übrigens die Initiative „Familie im Kreis Düren“, die die populäre Veranstaltung damals initiierte.

Ein Gaumenschmaus



Spatenstich für die Ansiedlung der Firma „Gaumenschmaus“ im Gewerbegebiet Inden-Pier.

Spatenstich für eine Unternehmensansiedlung: Das bisher in Eschweiler beheimatete Familienunternehmen „Gaumenschmaus“ kommt ins Gewerbegebiet Inden-Pier. Der Betrieb ist mit seinen auffällig orange lackierten Mobilien schon lange kein Unbekannter mehr in der Region.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises Düren hat die Ansiedlung des auf Grillhähnchen spezialisierten Unternehmens von Anfang an begleitet. Das Unternehmen investiert 2,5 Millionen Euro und beschäftigt derzeit 55 Mitarbeiter. Nach dem für das Frühjahr 2019 vorgesehenen Umzug sollen es knapp 100 sein. Landrat Wolfgang Spelthahn hob beim Spatenstich hervor, dass es „immer Mut braucht zu investieren“.

Größte Dach-Solaranlage im Kreis Düren

Die größte Kreis Dürener Solaranlage auf einem Dach wurde und wird auf einer alten Sargfabrik in Inden montiert. 5000 Quadratmeter sind bereits verlegt, weitere 5000 folgen im nächsten Jahr. Dann können 400 Haushalte mit sauberem Strom versorgt werden. Investor ist die Rurenergie GmbH, an der der Kreis mehrheitlich beteiligt ist. Die 1,5-Millionen-Euro-Investition sei ein „prächtiges Signal, dass die Energiewende im Kreis Düren vorangetrieben wird“, sagte Rurenergie-Aufsichtsratschef Wolfgang Spelthahn. Die 2011 gegründete Gesellschaft betreibt 25



Die größte Dach-Solaranlage im Kreis Düren entsteht auf einer alten Sargfabrik in Inden.

eigene Photovoltaikanlagen, mit denen 1700 Haushalte versorgt werden können. Rurenergie-Geschäftsführer Thomas Zerres kündigte an, weitere Dachflächen im Kreis Düren mit Solaranlagen bestücken zu wollen.

Zweifacher Grund zum Feiern

Doppeltes Jubiläum: Der Kreis Düren feierte den 30. Geburtstag seines Jugendzeltplatzes in Finkenheide bei Kleinhau und das zehnjährige Bestehen seiner Initiative „Familie im Kreis Düren“. Rund 500 Besucher kommen in die Eifel, um ein lockeres Programm mit Sackhüpfen, Entenangeln, Pfeilwerfen und etwas Lagerfeuerromantik zu erleben. In den drei Jahrzehnten gab es auf dem Zeltplatz 180 000 Übernachtungen, nach wie vor ist zum Beispiel das populäre Vater-Kind-Zelten ausgebucht. Die Familieninitiative des Kreises Düren hat seit zehn Jahren das Ziel, die Lebensbedingungen für Familien zu verbessern und organisiert nicht nur Veranstaltungen wie den Rad-Aktionstag mit, sondern entwickelte auch eine Familienkarte, die vergünstigte Angebote ermöglicht.

Argentinischer Doppelpack



Lautaro Midon aus Argentinien gewann auf der Anlage von RW Düren.

Die 41. Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften für U14-Spieler waren buchstäblich heiß umkämpft. Solche Temperaturen hatte es nach Einschätzung langjähriger Beobachter noch nie gegeben: An manchen Tagen kletterte das Thermometer knapp an die 40 Grad, weshalb das eine oder andere Mal Extra-Pausen eingelegt werden mussten. Die extreme Sonneneinstrahlung minderte aber das Niveau des Tennis-Jüngsten-Cups keineswegs: Das Turnier, das in früheren Jahren auch von Steffi Graf und Boris Becker gewonnen wurde (damals noch in Brühl), endete mit einem argentinischen Doppelsieg von Solana Sierra und Lautaro Midon. Auf den Anlagen von Rot-Weiß Düren, Dürener TV und

Post-/Fordsportverein traf sich beim Kreis Düren Junior-Tenniscup unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn wieder der weltbeste Nachwuchs der unter 14-Jährigen.

Schnelles Internet überall



Treiben das „schnelle Internet“ voran: Landrat Wolfgang Spelthahn (l.) und Vertreter des Kreises und von Unternehmen.

Alle Hausanschlüsse werden im Kreis Düren mit schnellem Internet versorgt. Bis spätestens 2020 soll überall die Datenübertragung von 50 Mbit pro Sekunde möglich sein, mancherorts sogar 100 Mbit. Die Telekom und das Birkesdorfer Unternehmen Soco Network Solutions werden für den Leitungsausbau sorgen. Marktuntersuchungen nach müssen im Kreis Düren noch 12.000 schnelle Anschlüsse geschaffen werden, 9000 davon verlegen die beiden Unternehmen in Eigenregie, 3000 werden über den Bund und das Land gefördert. Eingeschlossen in das Zuschusspaket ist auch der Netzausbau mit Glasfaserkabeln für die 106 Schulen im Kreis Düren. Schnelles Internet sei ein wesentlicher Standortfaktor, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn und betonte, dass dies auch für ländliche Gebiete gelte. Deshalb gebe es für diese Bereiche eine staatliche Förderung. Der Ausbau erfolgt in den kommenden beiden Jahren.

„Bühne unter Sternen“ setzt Ausrufungszeichen

In diesem Sommer konnte die „Bühne unter Sternen“ ihrem Namen mehr Ehre als sonst machen, was ganz einfach am hervorragenden Wetter lag. Die Bühne lag angesichts des meist wolkenlosen Himmels tatsächlich unter Sternen. Musiker wie Adel Tawil, Vicky Leandros oder Angelo Kelly (mit Familie) sorgten wieder einmal für eine bemerkenswerte Atmosphäre auf der Burg Nideggen. Tausende Besucher an den fünf Konzerttagen unterstrichen den Stellenwert, den die von der Kulturinitiative im Kreis Düren initiierte Veranstaltungsreihe



Angelo Kelly und Familie auf der „Bühne unter Sternen“.

längst erworben hat. Die „Bühne unter Sternen“ setzt Ausrufungszeichen für die Region, einerseits musikalisch, andererseits durch den Konzertort, der gerade an lauen Sommerabenden wie diesen außergewöhnliche Ausblicke ins Rurtal bietet. Schirmherr Wolfgang Spelthahn: „Wir haben mit dieser Reihe ein Alleinstellungsmerkmal.“ Dem kann Käthe Rolfink, Vorsitzende der Kulturinitiative, nur zustimmen: „Die Bühne unter Sternen ist ein musikalisches Juwel in der Eifel.“

Mobilität von morgen wird im Kreis Düren erforscht

CERMcity heißt eine kleine Stadt, die im Nordkreis entstanden ist. CERMcity: der Begriff steht für Center for European Research on Mobility und ist der Nachbau von Kreuzungen, Haltestellen, Parkbereichen, Zebrastrifen und Häuserfronten im Aldenhoven Testing Center. Im ATC wird an

der Mobilität von morgen geforscht, speziell am autonomen und vernetzten Fahren, das unter realen Bedingungen getestet werden kann. 3,3 Millionen Euro wurden in CERMcity investiert, 80 Prozent davon steuert das Bundesforschungsministerium bei. Der Kreis Düren trägt mit der RWTH Aachen das Aldenhoven Testing Center seit 2009 auf dem ehemaligen Zechengelände Emil Mayrisch. Die nun eröffnete Teststrecke sei europaweit einzigartig, sagte der Dürener Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär im Berliner Forschungsministerium, Thomas Rachel. Landrat Wolfgang Spelthahn hob die Bedeutung des ATC nach dem Ende der Steinkohleförderung hervor. „Wenn alle an einem Strang ziehen, wird der Strukturwandel gelingen.“



Medienrummel bei der Eröffnung der CERMcity in Aldenhoven.

Weitere Kita-Plätze



Zur Eröffnung der Kita in Eschweiler über Feld stiegen Luftballons in den Himmel.

Der Bedarf an Kita-Plätzen wächst weiter. Der Kreis Düren hat zuletzt für die Kindertagesstätten in Kreuzau, Inden und Eschweiler über Feld die Trägerschaft übernommen – in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen, wie bei den Einweihungen betont wurde. Mittlerweile ist die eigens gegründete „Kreismäuse AöR“ (Anstalt öffentlichen Rechts) für acht Kitas zuständig. Weitere könnten angesichts nicht nachlassender Nachfrage folgen.

5000 Besucher am Indemann

Traumhafte Bedingungen beim „Sommerleuchten“ am Indemann: Mehr als 5000 Besucher amüsieren sich bei herrlichem Sommerwetter zu kölscher Musik und feiern eine

rauschende Party, zu der die Entwicklungsgesellschaft indeland eingeladen hatte. Unter anderem waren Marita Köllner und die „Klüngeköpp“ beim Konzertabend unter der Schirmherrschaft von Landrat Wolfgang Spelthahn dabei. Gute Laune pur. Da machte es schlussendlich auch nichts, dass das sonst gewohnte Feuerwerk wegen der anhaltenden Trockenheit ausfallen musste.

„Hier stimmt einfach alles!“

„Wir haben das beste Beachvolleyball-Publikum in ganz Deutschland“, schwärmte Landrat Wolfgang Spelthahn bei der Siegerehrung des DKB-Beach-Cups auf dem Schlossplatz in Jülich. Und deshalb ist er auch sehr dafür, dass die Endrunde zur West-deutschen Meisterschaft im kommenden Jahr wieder in der Herzogstadt stattfindet. Die Stimmung war wieder vorbildlich und ist oft schon mit Laune und Atmosphäre im Urlaub verglichen worden. Bei den Herren gewannen Thomas Stark mit Stefan Windscheif, bei den Damen Tina Aulenbrock und Sandra Ferger. „Hier stimmt einfach alles: Spitzensport bei tollem Wetter – und das Ganze eintrittsfrei“, sagte Marcel Seltmanns, 39, aus Inden. Sein Sohn nickte heftig dazu. 2019 wollen sie beim DKB-Beach-Cup wieder als Zuschauer dabei sein. **(inla)**

Was kommt...

Dieter Bednarz liest: „Zu jung für alt!“

„Zu jung für alt! – Vom Aufbruch in die Freiheit nach dem Berufsleben“: Dieter Bednarz, langjähriger Redakteur des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ ist am Dienstag, 13. November, zu einer Lesung im Kreishaus Düren, Bismarckstraße 16 in Düren zu Gast. Seine eigenen Erfahrungen hat der Journalist, Jahrgang 1956, in dem gleichnamigen Buch verarbeitet. Es ist ein heiterer wie nachdenklicher Appell zum Aufbruch in die große, unbekannte Freiheit nach dem Berufsleben.

Die Veranstaltung der Interessengemeinschaft Seniorenarbeit im Raum Düren/Jülich (ISaR) beginnt ab 12 Uhr mit einem Stehkaffee. Nach einer Tanzdarbietung und der Begrüßung im Raum A 158 beginnt der Autor um 13 Uhr mit seiner Lesung.

Die Veranstaltung ist kostenlos und endet gegen 15 Uhr. Anmeldungen sind im Kreishaus unter den Rufnummern 02421/22-16418 oder 22-16432 oder per E-Mail an amt51@kreis-due-

ren.de möglich.

Die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes

In der Reihe „Wir. Gemeinsam. Familien im Gespräch“ spricht Peter Köster am Dienstag, 11. Dezember, im Kreishaus Düren über „Die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes“. Der Studiendirektor und Fachseminarleiter am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Köln beantwortet die Frage, wann ein Kind zu lernen beginnt. Eine weitere Grundsatzfrage lautet: Profitiert ein Kind von früher Förderung oder ist es besser, es freispielen zu lassen? Nach dem Vortrag beantwortet der Referent Fragen der Zuhörer.

Die Veranstaltung des Kreises Düren findet ab 17 Uhr im Kreishaus Düren, Bismarckstraße 16 in Düren, Raum A 158 statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl sind unter der Rufnummer 02421/22-1111 oder per E-Mail an amt51@kreis-dueren.de möglich.

Dorint Hotel Düren öffnet am 3. Dezember

Das Dorint Hotel Düren wird am Montag, 3. Dezember, eröffnet. Mit vereinten Kräften arbeitet das Team des Hotels täglich für den großen Tag der Eröffnung. Die Einrichtung des Hauses spielt mit Elementen aus modernem Industriecharme und dekorativem Jugendstil. Hohe Glasfronten sorgen für Helligkeit und ein offenes Ambiente.

Die 120 modernen Doppelzimmer, teilweise mit Balkon und Blick auf den Theodor-Heuss-Park, bieten den Gästen größtmöglichen Komfort mit Wohlfühlfaktor. Das Restaurant „DURON bar · grill“ mit Bar und großer Sonnenterrasse im Park bietet allen Besuchern und den Hotelgästen einen neuen Treffpunkt für private Feiern und Anlässe aller Art.

Das dem Hotel angeschlossene Veranstaltungszentrum bietet zudem Platz für Tagungen, Hochzeiten, Geburtstage oder größere Feierlichkeiten mit bis zu 500 Personen.

Visitenkartenparty im Technologiezentrum Jülich

Trotz Facebook, Instagram und Co geht doch nichts über eine persönliche Begegnung. Zum Beispiel bei der 9. Visitenkartenparty der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren. Sie findet am Mittwoch, 21. November, im Technologiezentrum Jülich (TZJ) statt. Dort haben Unternehmer (Einlass ab 18 Uhr) einen ganzen Abend lang Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und so ihr Netzwerk zu erweitern.

Zum Programm gehören eine Talkrunde mit Landrat Wolfgang Spelthahn, Carlo Aretz, Geschäftsführer des TZJ, Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs und Anette Winkler, Leiterin der Wirtschaftsförderung Kreis Düren. Zudem gibt es ein Unternehmer-Speed-Dating mit dem Landrat.

Eine Tombola mit attraktiven Preisen und Musikbeiträge runden das Programm ab. Firmen können sich gegen eine Gebühr von 30 Euro unter www.visitenkartenparty-2018.de anmelden.

Willkommen in Linnich

Eine lebens- und liebenswerte Stadt verbindet Tradition und Moderne

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen auch heute zwei Jahre nach der letzten Vorstellung unserer Stadt im KreisRund-Magazin erneut einen kleinen Einblick in die vielen attraktiven und liebenswerten Facetten der Stadt Linnich geben zu können.

Im Norden des Kreises Düren gelegen ist Linnich mit rund 13.000 Einwohnern eine kleine Stadt, jedoch mit einer durchaus langen und bewegten Geschichte. Urkundlich erwähnt ist sie erstmalig im Jahre 888 als Königsgut „Villa Linnica“ und seit über 445 Jahren ist Linnich für den Andreasmarkt bekannt; der immer am Montag nach dem ersten Advent stattfindet. Anlass genug um Ihnen den Markt und seine aktuellen Entwicklungen in einem Bericht vorzustellen. Spannende und interessante Informationen zur Geschichte der



Stadt Linnich bieten darüber hinaus regelmäßige Stadtführungen, die nicht nur Besuchern, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt noch manch neuen Aspekt unserer Heimat nahe bringen.

Aber gerade zurzeit lebt Linnich nicht (nur) in der Vergangenheit.

Im Gegenteil, mit den intensiven Beratungen und Arbeiten zur Entwicklung eines integrierten Handlungskonzeptes, das ein reichhaltiges Maßnahmenbündel zur Wiederbelebung der Innenstadt und viele bauliche Maßnahmen zu ihrer Gestaltung enthält, haben sich viele Einwohnerinnen und Einwohner sowie Politik und Verwaltung engagiert mit der Zukunft unserer Stadt auseinandergesetzt. Gemeinsam hat man sich auf einen ambitionierten und zukunftsorientierten Weg gemacht. Die Veränderungen durch die Umsetzung der ersten Maßnahmen sind groß und auch die mit ihnen verbundenen Herausforderungen, wie Sie dem Artikel zu diesem Thema entnehmen können. Trotz dieser Herausforderungen und den in unserer Stadt sehr präsenten Baustellen lohnt sich ein Besuch in Linnich zu jeder Jahreszeit. Im Deutschen Glasmalerei-Museum Linnich,

dem bundesweit einzigen Museum für Flachglasmalerei, erwarten Sie neben einer reizvollen und hochwertigen Dauerausstellung immer wieder interessante und anspruchsvolle Sonderausstellungen. Auch unser kleines, aber feines Heimatmuseum lohnt einen Besuch. Die Seele baumeln lassen kann man hervorragend in der idyllischen Ruraue, während der Ruruferradweg oder unser Hallenbad „Ruba“ zur sportlichen Aktivität einlädt. Darüber hinaus bieten die vielfältigen Veranstaltungen unserer Linnicher Vereine in allen Ortschaften und der Kernstadt über das Jahr verteilt und insbesondere im Rahmen des Linnicher Kultursommer ein buntes Programm für jedermann.

Seien Sie herzlich willkommen in Linnich - wir freuen uns auf Sie!

**Ihre Marion Schunck-Zenker
Bürgermeisterin**

Andreasmarkt in neuem Gewand

Stadt Linnich hat sich für den Bauernmarkt einige Neuerungen einfallen lassen

Seit über 445 Jahren versammeln sich immer am Montag nach dem ersten Advent in Linnichs Straßen Händler, Aussteller und Besucher zum Andreasmarkt - einem der letzten großen Bauernmärkte in der Region. In diesem Jahr ist der Andreasmarkt am Montag, 3. Dezember, wieder im gesamten Stadtkern angesagt. Diesmal hat sich die Stadt allerdings noch ein paar Neuerungen einfallen lassen, um den Markt noch attraktiver zu gestalten.

Der Andreasmarkt wurde der „alten Stadt Linnich“ im Jahr 1571 von Herzog Wilhelm V. von Jülich für den St.-Andreas-Tag verliehen. Ursprünglich wurden auf dem Andreasmarkt in der Hauptsache Kaltblutpferde, Rindvieh und landwirtschaftliche Produkte gehandelt. Der Markt gelangte über die Landgrenzen hinaus zu einigem Ruhm. Im 18. Jahrhundert - vermutlich auch

schon früher - gab es einen Marktmeister, der das angebotene Vieh zu kontrollieren und Streitigkeiten zu schlichten hatte. Viele Bauern und Landarbeiter mit ihren Familien machten sich an diesem Tag in die Rurstadt auf, um sich mit Dingen einzudecken, die es nur beim Andreasmarkt in Linnich gab. Allerdings nagt am Andreasmarkt der Zahn der Zeit: Pferde und Rinder sind längst verschwunden, und auch die Aussteller von Traktoren und landwirtschaftlichen Geräten sind nur noch am Rande zu finden. Einst war der Andreasmarkt ein wahrer Feiertag an der Rur: Linnichs Schulen wurden geschlossen, die Arbeiter und Angestellten hatten frei. Heute hingegen ist es vielen nicht mehr möglich, auch nur einen Tag Urlaub zu bekommen, um den Markt zu besuchen.

Die Attraktivität des einst so prachtvollen und gut besuchten Bauern-



Markt zwischen Tradition und Moderne: An zahllosen Ständen präsentieren die „fliegenden“ Händler ihre Schätze.

Fotos: Nalini Dias

marktes hat zum Leidwesen der Stadt deutlich an Glanz verloren. Erschwerend kommt hinzu, dass bedingt durch die umfassenden Umbaumaßnahmen der Linnicher Innenstadt, insbesondere der Rurstraße und des Place de Lesquin, nun auch noch die traditionellen Andreasmarktbereiche nicht zur Verfügung stehen. Deshalb geht die Stadt Linnich nun neue Wege, um dem Andreasmarkt neuen Schwung zu verleihen. Damit wieder mehr Besucher und Händler nach Linnich kommen, soll der Fokus vermehrt auf Kunsthandwerk und auf

Produkten aus Linnich liegen. Außerdem soll auch Berufstätigen ein Besuch des Marktes ermöglicht werden.

Der Andreasmarkt startet deshalb diesmal bereits am Sonntag, 2. Dezember, um 11.30 Uhr auf den Plätzen Altermarkt und Kirchplatz. In schön geschmückten Holzbuden werden Kunsthandwerker aus Linnich und den umliegenden Orten ihre selbst angefertigten Waren feilbieten, an den Essens- und Getränkeständen werden allerlei Köstlichkeiten zum Verzehr angeboten. Eine stimmungs-



Handwerkermarkt auf dem Kirchplatz: In diesem Jahr startet das Markttreiben erstmals bereits am Sonntag, 2. Dezember.

volle Lichtgestaltung, die die beiden Plätze Altermarkt und Kirchplatz verbinden, lädt zum Bummeln ein.

Besonderes Highlight ist eine Stadtführung zum Thema „Andreasmarkt“. Dabei werden die historischen Aspekte und die Bedeutung des Andreasmarktes für Linnich erläutert und Anekdoten aus seiner bewegten Geschichte erzählt. Eine Bühne auf dem Altermarkt rundet das Geschehen ab. Das bunte Programm sieht unter anderem die Eröffnung des beleuchteten Adventskalenders vor, der erneut von den Fenstern des Hauses Altermarkt 5 auf die Besucher strahlt. Auch ein Adventssingen ist geplant.

Um 15 Uhr beginnt in der evangelischen Kirche am Altermarkt ein

Orgelkonzert. Am Tannenbaum vor der evangelischen Kirche startet im Anschluss die Wunschzettel-Aktion einer engagierten Bürgerin, die bereits seit einigen Jahren die Kinderaugen in Linnich an Weihnachten zum Strahlen bringt. An der katholischen Kirche hinter dem Kirchplatz veranstaltet die Kirchengemeinde zur selben Zeit den Martinusmarkt. Am Martinuszentrum werden ebenfalls Holzbuden aufgebaut, in denen allerlei Schönes und Köstliches zu entdecken ist. Am eigentlichen Tag des Andreasmarktes am Montag, 3. Dezember, schließen sich dann auf den Straßen im Ortskern Linnich ab 8 Uhr die „fliegenden“ Händler an, die die Innenstadt in ein buntes Treiben zwischen Socken, Töpfen und Gebrauchsgegenständen verwandeln.



Vielfältiges Angebot: Auch die Linnicher Vereine präsentieren sich auf dem Andreasmarkt.



 **indeland**
gmbh
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunftsgerecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

www.indeland.de



Neues Schuljahr, neue Schüler: Die Klassen sieben und acht haben ihr Domizil in der GAL Standort Linnich bezogen.

Foto: Clemens

GALier erorbern Linnich

Bereits zwei Jahrgänge fühlen sich an der Rur rundum wohl

Seit im Jahr 2014 die neue Gesamtschule Aldenhoven-Linnich gegründet wurde, warteten die Schüler gespannt darauf, endlich auch die Schulgebäude in Linnich, die bis dato noch von der Haupt- und Realschule in Beschlag genommen waren, zu übernehmen.

Im August 2017 war es dann soweit: An ihrem ersten Schultag eroberten rund 130 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Aldenhoven-Linnich ihr neues Domizil im Bendenweg.

Damit waren die ersten fünf Klassen der GAL endlich auch in Linnich angekommen. Nachdem die Klassen bezogen und das Schulgebäude beschnuppert worden waren, folgt in der neu eingerichteten Mensa eine

offizielle Begrüßung. Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker hieß die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer herzlich in Linnich willkommen und begrüßte die Schulleiterinnen und Schulleiter aller in Linnich ansässigen Schulen, die Vertreter der Politik und der Gemeinde Aldenhoven.

Mit erheblichen Investitionen hatte sich die Stadt Linnich auf die Gesamtschule vorbereitet. So machte die Schulform Gesamtschule, die als Ganztagschule ausgerichtet ist, die Versorgung der Schüler mit einem Mittagessen erforderlich. Dazu baute die Stadt Linnich das Pädagogische Zentrum der Hauptschule in eine Mensa um. Als Besonderheit ist dabei hervorzuheben, dass für die Mensa in einer neu eingerichteten Küche je-

den Tag für GAL und OGS des Grundschulverbundes frisch gekocht wird. Für ein leckeres und gesundes Essen sorgen zwei Köchinnen. Ihr Können stellten sie zur Eröffnung mit einem Probeessen unter Beweis. Ergänzt wird das Essen mit einer kostenlosen Getränkeversorgung der Schülerinnen und Schüler in der Mensa. Dazu wurde dank Unterstützung des Fördervereins der Gesamtschule ein Wasserspender angemietet. Für die Mittagspause gibt es einen Pausenbereich mit Kickern. Die gleichzeitige Unterbringung zweier Schulen in einem Schulgebäude machte darüber hinaus die Einrichtung weiterer Büroräume erforderlich. Dazu mussten zwei Klassenzimmer umgebaut werden. Eine moderne Telefonanlage verbindet künftig beide Schulstandorte mit nur einer zentralen Rufnum-

mer. Die Klassenzimmer erhielten Schülerfächerschränke. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein eigenes Fach, um Bücher und Hefte in der Schule lassen zu können. Nicht zuletzt investierte die Stadt Linnich in moderne Lehrmethoden. So wurden alle Klassen mit PCs mit Smartboards anstelle von herkömmlichen Schiefertafeln ausgestattet.

Nun zogen zu Beginn des neuen Schuljahres im August auch die Achtklässler der GAL in Linnich ein und erweiterten damit den Standort Linnich um eine zweite Jahrgangsstufe. Dies ist zunächst als Interimslösung vorgesehen, bis in Aldenhoven genügend Platz vorhanden ist. Die Gesamtschüler werden in Linnich bis zum Abitur bleiben und in der Rurstadt ihren Abschluss machen.

Linnich auf dem Weg in die „umgestaltete“ Zukunft

Das Integrierte Handlungskonzept wird umgesetzt

In Linnich tut sich derzeit einiges: Die Innenstadtsanierung ist eine Riesenaufgabe, die der Stadt, aber auch ihren Bewohnern einiges abverlangt. Mittlerweile ist bereits ein ganzer Teil geschafft, viele Maßnahmen sollen aber noch folgen, bis die Sanierung im Jahr 2023 endlich abgeschlossen ist.

Los ging es 2014, als der Stadtmarketing-Verein „Wir in Linnich“ die Idee hatte, die Linnicher Innenstadt umzugestalten. Diese Idee wurde bereits im Dezember 2015 in die Tat umgesetzt mit dem politischen Beschluss über das innerhalb von zwei Jahren entwickelte „Integrierte Handlungskonzept Linnich - Alle für ein Ziel“ (IHK) und die Einreichung des entsprechenden Förderantrags bei der Bezirksregierung Köln.

Der Startschuss erfolgte dann im September 2016, als Linnichs Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker von der Kölner Regierungspräsidentin Gisela Walsken den Zuwendungsbescheid des Integrierten Handlungskonzeptes mit den ersten Maßnahmen für das Projektjahr 2016 und die Anerkennung des Gesamtprojektes erhielt. Auch im nächsten Jahr folgt der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung für das Projektjahr 2017. Um die weiteren Projekte vorantreiben zu können, reichte die Stadt Linnich für 2018 einen weiteren Förderungsantrag ein. Insgesamt kosten die IHK-Maßnahmen, die zwischen 2016 und 2023 realisiert werden sollen, rund 16,3 Millionen. Wer

durch Linnich geht, kann die umfangreichen Arbeiten derzeit bestaunen. Die ersten großen Baumaßnahmen wurden angegangen. Schritt für Schritt werden weitere Maßnahmen vorbereitet und vorangetrieben.

Begonnen hat die Stadt mit der Umgestaltung der Rurstraße. Neben der kompletten Veränderung der Straße, inklusive neuem Verkehrskonzept für die Innenstadt, werden alle Hausanschlüsse für Regen- und Schmutzwasser falls notwendig repariert und alle Versorgungsleitungen (Wasser, Gas und Elektro) erneuert. Die an der Straße liegende Mühlenteichbrücke wurde ebenfalls neu gebaut. Der zweite Bauabschnitt soll in naher Zukunft beendet werden. Die nächs-

ten größeren Bauarbeiten stehen auf dem Place de Lesquin und dem Freizeit- und Erholungsbereich an der Rur an. Die Maßnahmen sollen noch in diesem Jahr öffentlich ausgeschrieben werden, so dass die Arbeiten Anfang 2019 angegangen werden können. Neben den Förderbescheiden zum Integrierten Handlungskonzept erhielt die Stadt Linnich im April 2016 einen weiteren Zuwendungsbescheid aus dem Sonderprogramm „Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“. „Dieses Geld wird für den Neubau einer integrativen Kultur- und Begegnungsstätte auf dem Place de Lesquin genutzt und fügt sich bestens in die bestehenden Planungen zum Integrierten Handlungskonzept ein“, sagt Bür-

germeisterin Marion Schunck-Zenker. Nach einem turbulenten Start in das Projekt Begegnungsstätte begannen die Bauarbeiten im August und sollen im kommenden Jahr beendet werden. Das Gebäude bietet dann Platz für 800 Menschen.

Durch die beiden großen Zuschussprojekte ist in Linnich einiges in Bewegung gekommen. Eine lebendige „Neue Mitte“ dies und jenseits der Rurstraße ist Kernstück einer zukunftsfähigen Innenstadt Linnichs. Auf dem Place de Lesquin entsteht auf der Fläche der ehemaligen Stadthalle mit Hilfe eines privaten Investors ein Wohn- und Geschäftshaus mit Eigentumswohnungen, einer Apotheke und einer Arztpraxis. Zudem ist ein Hotel mit angrenzender Gastronomie sowie weitere Wohn- und Geschäftsgebäude geplant. „Viele Investoren interessieren sich durch das Integrierte Handlungskonzept, den Neubau der integrativen Kultur- und Begegnungsstätte sowie das bereits bestehende Engagement privater Investoren für den Standort Linnich“, freut sich Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker. Gegenüber dem Place de Lesquin, der „Neuen Mitte Süd“, soll zudem ebenfalls mit Hilfe eines Privatinvestors ein Lebensmitteldiscounter direkt in der Innenstadt entstehen. „Das IHK und die daraus entstehenden Entwicklungen bedeuten einen großen Schritt in die Zukunft für die kleine lebens- und liebenswerte Stadt an der Rur!“, ist Bürgermeisterin Marion Schunck-Zenker überzeugt.



Baustellenfest am Tag der Städtebauförderung im Bereich des ersten Bauabschnitts der Rurstraße.

Foto: Stadt Linnich

▶ EINE ADRESSE FÜR JEDEN ABFALL

DAS ENTSORGUNGSZENTRUM RURBENDEN.
GARANTIERT JEDE ART VON ABFALL LOSWERDEN.

Von Sperrmüll bis Grünschnitt und von Altglas bis Lackrest – kommen Sie einfach vorbei.

Gewerbegebiet Rurbenden, Niederzier
Neue Straße, am alten Lopark-Gelände

Öffnungszeiten:

Mittwochs 10 - 18 Uhr
Freitags 10 - 18 Uhr
Samstags 8 - 16 Uhr

www.awa-gmbh.de

**AUCH
ABGABE VON
SCHADSTOFFEN**



AWA

VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG

Willkommen in Heimbach

Die südlichste Stadt des Kreises will für alle Menschen lebenswert sein

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich grüße ich Sie aus der südlichsten, kleinsten und einer der landschaftlich schönsten Gemeinden des Kreises Düren.

Heimbach mit seinen Stadtteilen Blens, Düttling, Hasenfeld, Hausen, Hergarten und Vlatten beherbergt auf ca. 6.500 Hektar rund 4.400 Bürgerinnen und Bürger. Ihnen allen soll unsere Stadt eine lebens- und lebenswerte Heimat sein. Dazu gehört es, die Voraussetzungen zu schaffen, damit unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihrem vertrauten Lebensumfeld führen können. Eine gute Infrastruktur, wie ordentliche Straßen, attraktive Spielplätze, eine gut ausgestattete Schu-



le, schnelle Internetverbindungen, ein interessantes Kultur- und Freizeitangebot usw. sind eine Basis, um sich in unserer Stadt wohlfühlen. Durch eine aktive Integration wollen wir aber auch den Menschen neue

Heimat sein, die zu uns gekommen sind, weil sie hier Schutz vor Krieg und Gewalt suchen. Schließlich wollen wir durch ein attraktives Wohnumfeld den Menschen, die zuziehen, weil sie hier Arbeit gefunden haben oder sich eine Existenz aufbauen wollen, hier ihren Lebensabend verbringen wollen oder als Tages- oder Urlaubsgast Erholung an Leib und Seele suchen, das Gefühl geben, willkommen zu sein.

All diese Ziele erreichen wir in Heimbach aber nicht nur durch die landschaftlichen Reize, die Sehenswürdigkeiten, das kulturelle Angebot oder die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, sondern durch aktives Handeln in Politik und Verwaltung. Das Integrierte Handlungskonzept für den Stadtkern

mit seinen wichtigsten Bausteinen Attraktivierung des Rurufers und Umgestaltung der Hengebachstraße ist ein Weg, die gesteckten Ziele zu erreichen. Besonders wichtig ist es, die einzelnen Dorfgemeinschaften zu stärken und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, damit sie ihre Identität bewahren. Eine solide Haushaltspolitik auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements, die Bewahrung von Traditionen und das Vertrauen in eine gesicherte Zukunft, sind eine sichere Bank, dass Heimbach ein Standort für Wirtschaft und Kultur sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben bleibt.

Peter Cremer
Bürgermeister der Stadt Heimbach

Gemeinsam statt einsam

Ungewöhnlich und engagiert: „Die jungen Alten Heimbach e.V.“

An manchen Donnerstagen gleicht das Häuschen auf einem Hügel ganz nah an der Rur einem Taubenschlag: Die Heimbacher Hengebachstraße 8 ist eine viel besuchte Adresse, seitdem das 15-köpfige Team der „Heimbachhilfe“ mit Unterstützung der Stadt eine Kleiderstube eingerichtet hat. In den liebevoll ausgestatteten Räumen wird neue und gebrauchte Kleidung für die ganze Familie zu Minipreisen angeboten. Vor Weihnachten ist hier besonders viel zu tun: Dann verpacken fleißige Helfer zahlreiche Lebensmittelgutscheine für bedürftige Familien.

Die „Heimbachhilfe“ ist eine Gruppe des Vereins „Die jungen Alten Heimbach e.V.“ - engagiert und phantasie-reich wie der ganze Club, der im April 2006 unter der Regie von Margret Bidaoui und Ulrike Schwieren-Höger ins Leben gerufen worden ist. Die Idee stieß von Beginn an auf lebhaftes Interesse. 29 Mitbürger nahmen schon an der Gründungsversammlung teil. Rund 200 zählt der Verein heute, und er darf sich rühmen, in Heimbach eine gesellschaftliche Institution zu sein.

Das Erfolgskonzept: Jeder kann unter dem Dach des Vereins eine Grup-



Mit einem Hobby in eine neue Welt: In Gruppen kann gemalt, gebastelt, gesungen, gewalkt oder Boule gespielt werden.
Fotos: Ulrike Schwieren-Höger

pe gründen und zum gemeinsamen Tun einladen. Organisiert wie eine Volkshochschule, laden die Gruppenleiter ehrenamtlich zu Gesellschaftsspielen, zum gemeinsamen Singen, zum Malen, zum Kegeln, zum Boule spielen, zum Walken, zum Basteln und zum Handarbeiten ein. Sogar

gemeinsame Motorradausflüge und Radtouren werden organisiert. „Wer will, kann beinahe an jedem Tag an einem Gruppentreffen teilnehmen“, sagt Hilde Amrein, die seit 2014 Vorsitzende des Vereins ist, und sich die Verbindung von Alt und Jung als wichtigstes Ziel gesetzt hat. Unter

ihrer Leitung werden von den „Jungen Alten“ bei Stadtfesten Kinder- und Jugendvergnügen organisiert, und sie hat schon manchen Nachhilfeunterricht organisiert für die Kinder von Asylbewerbern. Daneben bietet der Verein Sonderveranstaltungen an: Filmvorführungen stehen ebenso auf



Zum Picknickkonzert im Heimbacher Kurpark mit dem Aachener Salonorchester „Achso!“ kamen im August rund 400 Besucher. Fotos: Walter Schöllner

dem Programm wie Lesungen und Konzerte. Eine Fahrt ins Europaparlament Brüssel war der Höhepunkt des diesjährigen Septemberprogramms. Das größte Event der „Jungen Alten“ ist das „Picknickkonzert“ im Heimbacher Kurpark mit dem Salonorchester „Achso!“. Im August 2018 nahmen rund 400 Menschen an dieser außergewöhnlichen Veranstaltung

teil. Eine Sommernacht lang ließen sie sich von der romantischen Atmosphäre, umrahmt von der angestrahlten Burg Hengebach, verzaubern. Die Philosophie des Vereins ist einfach und einleuchtend: „Wir möchten uns in zunehmendem Alter gegenseitig unterstützen, der Isolation und Vereinsamung entgegen wirken und in Geselligkeit Kraft und Lebensfreude

finden“, heißt die Devise. Und das völlig kostenlos: Der Verein finanziert sich aus Spenden, weil sich niemand durch Mitgliedsbeiträge ausgeschlossen fühlen soll. Kassierer Wolfgang Virnich kann sich über satte schwarze Zahlen freuen. So viel Engagement ist auch über die Grenzen Heimbachs hinaus bekannt: 2010 überreichte Landrat Wolfgang Spelthahn den

„Jungen Alten“ den „Ehrenpreis des Kreises Düren für soziales Engagement“.

(ush)

Nähere Informationen über den Verein „Die jungen Alten Heimbach e.V.“ mit den Ansprechpartnern für die jeweiligen Gruppen gibt's im Internet unter www.j-a-heimbach.com



Beim Neujahrsempfang der „Jungen Alten“ wird gerne ein Sketch aufgeführt.



Das Highlight im September: Ein Ausflug ins Europaparlament in Brüssel.

+

MODERNE TECHNIK FÜR

MENSCH UND UMWELT

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 850.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die leistungsfähige Rauchgasreinigung der MVA sorgt dafür, dass die strengen gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden.

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE WEISWEILER

www.mva-weisweiler.de | MVA Weisweiler GmbH & Co. KG | Zum Hagelkreuz 22 | D-52249 Eschweiler | Tel.: +49 2403 991-0

www.tschaika.com



Schon von weitem sichtbar: Die St. Michael-Kapelle auf dem Lützenberg.

Foto: Ulrike Schwieren-Höger

Ein Dorf baut seine Zukunft

Vlatten als „Silberdorf“ ausgezeichnet: Innovativ und zukunftsfähig

Wer über die Serpentine-Straße von Heimbach nach Vlatten fährt, kann die St. Michael-Kapelle nicht übersehen. 40 Meter hoch auf dem Lützenberg gelegen, überragt sie das Dorf wie ein Wahrzeichen. Von hier oben schweift der Blick über weites Hügelland, das gen Zülpich der flachen Börde weicht, und schon seit mehr als einem Jahrtausend besiedelt ist.

Das schneeweiße Kirchlein hoch auf dem Hügel wurde bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt, die Pfarrkirche St. Dionysius sogar schon 1190 und die stattliche Vlattener Burg ist vor 1385 erbaut worden. Wer noch weiter in die Geschichte zurück geht, erkennt, dass in Vlatten 838 und 846 karolingische Kaiser gelebt haben, die eine Kapelle unterhielten. Der jetzige, vermutlich aus der Zeit um 1140 stammende Turm der Pfarrkirche ist wahrscheinlich aus diesem Bau hervorgegangen.

Eine beeindruckend reiche Geschichte also: Doch sie ist nicht der Grund dafür, dass Vlatten sich in diesem Jahr mit dem Titel „Silberdorf“ im Landes-

wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ schmücken darf. Die Juroren nehmen die Vergangenheit eines Ortes zwar wohlwollend zur Kenntnis, sind aber

vor allem an Innovation und Zukunftsfähigkeit interessiert. Auch in diesem Punkt hat Vlatten einiges zu bieten: Mit seinen rund 900 Einwohn-

ern beherbergt das Dorf fast 35 Gewerbebetriebe mit einem breiten Angebot. Handwerker sind ebenso darunter wie Bauunternehmer, ein Hufschmied und Frisöre. Hinzu kommen 17 landwirtschaftliche Betriebe. Alle Firmen zusammen schaffen mehr als 90 Arbeits- und acht Ausbildungsplätze. Rund 20 Prozent der Berufstätigen finden rechnerisch direkt im Dorf einen Job.

Auch die Nahversorgung ist gesichert: Eine Kita betreut die Kleinsten, ein Lebensmittelgeschäft kann zu Fuß erreicht werden, und die Energieversorgung weist in die Zukunft: Durch Wind und Sonne wird 30-mal mehr Energie erzeugt als der ganze Ort benötigt. Einige Heizungen werden mit nachwachsenden Rohstoffen versorgt. Das soziale Leben ist ebenfalls vital: Ein reiches Kirchenleben bestimmt den Jahreslauf, und sieben Vereine – vom Karnevalsclub bis zum Musik- und Sportverein – pflegen die Traditionen und unterhalten finanziell im Verein „Jugendwohl“ die Jugendhalle. In punkto Umweltschutz werden in Vlatten ebenfalls große Anstrengungen unternommen: So



Die Jugendhalle ist die „gute Stube“ des Dorfs. Foto: Ulrike Schwieren-Höger

konnte die Zahl der Lerchen um 50 Prozent erhöht werden. Der Grund: Die Vertragsnaturschutzflächen sind in den letzten Jahren auf 50 Hektar angewachsen, was vor allem Feldlerchen, Grauammern und Turteltauben anlockt. Allerdings können all diese Pluspunkte nicht darüber hinweg täuschen, dass es auch in Vlatten Probleme gibt: Leer stehende Häuser, zu teure Immobilien und fehlende Bauplätze vergraulen junge Familien. Die Bevölkerungszahl ist rückläufig. Eine Projektgruppe des Bürgervereins will sich deshalb in den nächsten Monaten dieses Themas annehmen, eine andere möchte ein Dorf-Café einrichten, um die Attraktivität des Ortes zu erhöhen.

„In diesem Jahr sind wir sehr zufrieden mit der Auszeichnung Silberdorf im Landeswettbewerb, die wir nach 1997, 2006 und 2012 nun schon zum 4. Mal entgegen nehmen konnten. Auch auf die Sonderauszeichnung für unsere besonders schönen Bauerngärten sind wir stolz“, sagt der Vorsitzende des Bürgervereins, Kurt Krüttgen. „Niemand in den Kreisen Düren und Euskirchen sowie in der Städtereion Aachen war besser als

wir. Das ist Ansporn für uns, weiter zu arbeiten und unser Dorf noch zukunftsfähiger zu machen. Vlatten will

auch beim nächsten Mal dabei sein, wenn es heißt: „Unser Dorf hat Zukunft“. Unser Ziel ist es, Golddorf zu

werden.“ Weitere Informationen über Vlatten im Internet unter www.vlatten-eifel.nrw. (ush)



Vlattener mehrerer Generationen und mit unterschiedlichen Berufen haben sich im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ für ihren Ort eingesetzt. Sie wollen im Bürgerverein weiter arbeiten, um ihren Ort auch in den nächsten Jahren mit Leben zu erfüllen. Foto: Phillip Jungbluth

Täglich bewegen wir 30.000 Menschen – kreisweit!

Weil Sie mit dem Bus nicht nur sicher ankommen, sondern auch günstig wegkommen.



Informationen auch im iPUNKT Düren
Markt 6 · Düren · Telefon 0 24 21 / 25 25 25
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

Immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn

Eine Zukunft auch ohne die Mönche

Die Abtei Mariawald soll ein Ort mit spiritueller Strahlkraft bleiben

Mit einem feierlichen Gottesdienst endete am 15. September eine über 500 Jahre lange Ära. Mit der Abtei Mariawald wurde an diesem Tag das letzte Trappistenkloster in Deutschland geschlossen. Die Schließung bedeutet aber, allen Unkenrufen zum Trotz, nicht das Ende von Mariawald, das in jedem Jahr rund 100.000 Menschen aus ganz Deutschland, aber auch aus den Nachbarländern nach Heimbach lockt. Wie die 1480 gegründete Abtei in Zukunft genutzt wird, steht zwar noch nicht genau fest. Klar ist aber, dass Mariawald auch ohne Mönche eine Zukunft haben wird.

Bereits im Januar hatte die Kongregation für die Institute des geweihten Lebens in Rom, unter deren Obhut die Trappistenabtei Mariawald bereits 2014 gestellt wurde, die Auflösung beschlossen. Die Entscheidung zur Schließung war insbesondere in Fürsorge für die dort noch lebenden Mönche getroffen worden. Sie waren im Durchschnitt 81 Jahre alt, ihre Versorgung vor Ort war nicht mehr gewährleistet. Zudem fehlte im Orden der Nachwuchs. Damit in Mariawald nach dem Weggang der Mönche aber nicht alle Lichter ausgehen, musste gehandelt werden – nicht zuletzt, um den Buchladen und die anderen Klosterbetriebe, in denen u.a. die berühmte Erbsensuppe und der

Die Historie

Mariawald wurde 1480 als Zisterzienserabtei gegründet. Im Jahr 1795 wurde die Abtei von den Franzosen in Besitz genommen. 1860 nahmen die Zisterzienser der Strengeren Observanz (Trappisten) der französischen Abtei Oelenberg wieder Besitz von Mariawald. Im Jahr 1875 mussten die Mönche während des Kulturkampfes das Kloster verlassen. Sie konnten 1887 zurückkehren. Im Jahr 1941 zwangen die Nationalsozialisten die Mönche erneut, die Abtei zu verlassen. Die Rückkehr erfolgte 1946. Mariawald war bis zur Schließung die einzige Abtei für Mönche des Ordens der Zisterzienser der Strengeren Observanz in Deutschland. Daneben gibt es in Deutschland noch zwei Klöster für Trappistinnen, die Abtei Maria Frieden und das Priorat Donnersberg.



Eine Ära ist zu Ende: Die Trappisten-Mönche haben die Abtei Mariawald verlassen.

Foto: Abtei Mariawald

Klosterlikör hergestellt werden, weiterführen zu können. Immerhin ging es hier ja auch um 30 Menschen, die in der Vergangenheit schon einige Opfer gebracht hatten, um ihre Jobs zu retten und nun erneut Angst um ihren Arbeitsplatz haben mussten.

Inzwischen sind die Weichen für eine gute Zukunft gestellt: Aus dem Verein „Trappistenkonvent Mariawald“, in dem nur die Mönche Mitglied sein konnten, wurde durch eine Satzungsänderung der Verein „Kloster Mariawald“, der nun um Mitglieder erweitert wurde, die der Aachener Bischof ernennen konnte. Der Verein hat jetzt auch nach der Auflösung des Konvents die Verantwortung für die Immobilien und ist Arbeitgeber aller Mitarbeiter der Klosterbetriebe. In den Vorstand wurden Abt Bernardus, der Heimbacher Bürgermeister Peter Cremer und Pfarrer Rolf-Peter Cremer gewählt.

Als Geschäftsführer fungiert Wolfgang Nowak, der als Chefökonom von Mariawald früh erkannt hatte, dass eine Zukunft ohne das Bistum Aachen nicht möglich gewesen wäre und deshalb in Aachen um Hilfe gebeten hatte. „Das Bistum hat die Manpower und die finanziellen Mittel, die nötig sind, um die Zukunft von Mariawald langfristig zu sichern“, sagte Nowak und sieht sich durch die bisher so positiv verlaufenen Gespräche und Entwicklungen mehr als bestätigt. Doch noch befindet man sich erst am Anfang des Weges, an dessen Ende drei Ziele erreicht werden sollen: die Sicherstellung des Unterhalts der Mönche, die Fortführung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe

und die Unterstützung der Weiterentwicklung von Mariawald als Ort der Spiritualität und der geistlichen Ausstrahlung.

„Wir hoffen, dass Mariawald auch weiterhin ein Ort mit spiritueller Strahlkraft bleiben wird, ein Ort der Einkehr, und ein Anziehungspunkt für Pilger und Touristen bleibt“, sagt Weihbischof Karl Borsch. Bis zur Klä-

rung der weiteren Nutzung von Mariawald wird die regelmäßige Feier von Gottesdiensten in der Klosterkirche allerdings nicht mehr möglich sein, die Kirche wird aber weiterhin zum persönlichen Gebet und für Gottesdienste von Pilgergruppen offen sein. Neuer Rektor der bisherigen Klosterkirche ist seit dem 16. September Pfarrer Dr. Christian Blumenthal.



Der Buchladen und die benachbarte Gaststätte werden weiterhin betrieben.

Fotos: Ralf Schwuchow



Die Abteikirche steht Besuchern nach wie vor zum persönlichen Gebet offen.

In gut zwei Wochen geht es wieder los

Weihnachtsmärkte im Kreis Düren

Aldenhoven:

8.12.+9.12., Sa 15-21 Uhr, So 13-21 Uhr in der Kommende, Aldenhoven-Siersdorf
22.12.+23.12., Sa 15-21 Uhr und So 12-19 Uhr auf dem Marktplatz in Aldenhoven

Düren:

22.11. bis 30.12. auf dem Rathausvorplatz, tägl. 11-21 Uhr
15.+16.12. Lebende Krippe auf dem Markt vor dem Bürgerbüro

Heimbach:

1.+2.12., 8.+9.12. sowie 15.+16.12. ab 11 Uhr Heimbacher Weihnachtsmarkt „Klein aber fein“, Parkplatz „Über Rur“

Hürtgenwald:

1.12.+2.12. Weihnachtsmarkt in Bergstein

Jülich:

15.+ 16.12. Jülich im Advent, 13-21 Uhr, Aktionen und Attraktionen in der Innenstadt Jülich
22.11. bis 23.12. Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz, 10.30-20 Uhr (Totensonntag ab 18 Uhr)
14.12. bis 16.12. Adventsmarkt in der Südbastion, Brückenkopfpark Jülich

Kreuzau:

2.12., 11-18 Uhr Adventsmarkt in der

Festhalle Kreuzau

Langerwehe:

1.12.+2.12. Adventlicher Töpfermarkt im Töpfereimuseum Langerwehe
23.11. bis 23.12. Romantischer Weihnachtsmarkt mit traditionellem Handwerkerreiben auf Schloss Merode, Öffnungszeiten: Mi+Do 14-20 Uhr, Fr 14-21 Uhr, Sa 14-22 Uhr, So 12-20 Uhr



Linnich:

10.11.+11.11. Welzer Hüttenmarkt, Sa ab 15 Uhr, So ab 11 Uhr, in und an der Bürgerhalle in Linnich-Welz
2.12.+3.12. Martinusmarkt, So 11.30-18 Uhr, Mo 8-18 Uhr im und am Martinuszentrum (Kirche) Linnich
2.12.+3.12. Andreasmarkt mit Kunst-



Der Dürener Weihnachtsmarkt auf dem Kaiserplatz ist der größte im Kreis Düren.
Foto: Ingo Latotzki/Kreis Düren

handwerkermarkt, So 11.30-18 Uhr, Mo 8-18 Uhr im Ortskern Linnich
8.12.+9.12. Adventsmarkt am Feuerwehrgerätehaus in Körrenzig

Merzenich:

24.11.+25.11., Advents- und Weihnachtsbasar im Pfarrheim Merzenich
24.11.+25.11., Weihnachtsmarkt auf dem Hof Masche in Girbelsrath
1.12. Weihnachtsmarkt in der Schützenhalle Golzheim
1.12.+2.12., 11-18 Uhr, Weihnachtsmarkt am Heimatmuseum Merzenich

Nörvenich:

24.11. 10-18 Uhr, Weihnachtsmarkt in und an der Schützenhalle Dorweiler

Nideggen:

15.12. ab 14 Uhr Adventstreff auf dem Dorfplatz in Nideggen-Rath

Niederzier:

1.+2.12. Weihnachtsmarkt der Jugendfeuerwehr im Rathausinnenhof Niederzier, Sa 15-22 Uhr, So 12-19 Uhr
7.-9.12. Weihnachtsmarkt am AWO Seniorenzentrum Huchen-Stammeln, Fr ab 18 Uhr, Sa+So ab 14 Uhr
15.12. Ungers Hofweihnacht in Niederzier-Ellen von 12-22 Uhr, Hof Unger, Burgstraße 26
alle 4 Adventswochenenden Hambacher Weihnachtsmarkt in Haus Schebben, Fr. 18-21 Uhr, Sa 15-21 Uhr, So 12-20 Uhr

Titz:

09.12. 11-17.30 Uhr im historischen Ortskern Titz

[alle Angaben ohne Anspruch auf Vollständigkeit]

Urnenbestattungen im Herzen der Natur



Nähere Informationen erhalten Sie bei der

Ruhehain Hürtgenwald GmbH

Herr Ralf Görner | Tel. 02429/30922

Internet: ruhehain-huertgenwald.de | E-Mail: ruhehain@huertgenwald.de



Alter ist einfach.



[sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

Folgen Sie uns!



Wenn man sich mit der passenden Vorsorgestrategie auch bei niedrigen Zinsen auf die Zukunft freuen kann. Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Sparkasse
Düren